

ANHANG

Teilnehmer



Prof. Dr. Hélène Ahrweiler

geb. 1926

Rektorin der Europa Universität, Paris; Ehrenpräsidentin der Sorbonne; ehem. Rektorin der Akademie von Paris; ehem. Präsidentin des Centre Pompidou; Präsidentin des Europäischen Kulturzentrums Delphi; Präsidentin des griechischen Nationaltheaters; Professorin der Sorbonne; Ehrendoktorin verschiedener internationaler Universitäten; zahlreiche Veröffentlichungen über das byzantinische Reich, Europa und Griechenland.

Seiten: 24, 46, 87, 113



Jean-Baptiste Cuzin

geb. 1975

Beauftragter für europäische Fragen im französischen Ministerium für Kultur und Kommunikation, Paris; ehem. Attaché für Zusammenarbeit im Bereich Rechtswesen (Justiz) der französischen Botschaft in Ungarn; Lehrtätigkeit am Institut d'Etudes Politiques, Lyon, und an der Universität Paris.

Seiten: 77



Catherine David

geb. 1954

Direktorin des Witte de With, center for contemporary art, Rotterdam; Künstlerische Leiterin der Dokumenta X, Kassel; ehem. Kuratorin der Galerie Nationale du Jeu de Paume, Paris; ehem. Kuratorin des Musée National d'Art Moderne Centre Geor-

ges Pompidou, Paris; Professorin an der Ecole du Louvre.

Ausgewählte Schriften: Politics-Poetics, Das Buch zur Dokumenta X (1997).

Seiten: 74, 120



Ekaterina Degot

geb. 1958

Kunstkritikerin, Kunsthistorikerin und Kuratorin, Moskau; Lehrtätigkeit an der Staatlichen Russischen Universität der Geisteswissenschaften, Moskau; Kuratorin der Ausstellung »Berlin-Moskau 1950–2000«; Kolumnistin (Kommersant).

Ausgewählte Schriften: Contemporary Painting in Russia (1995); Terroristic Naturalism (1998); History of the 20th Century Art in Russia (2002).

Seiten: 50, 121



Raina A. Mercedes Echerer,

MdEP

geb. 1963

Mitglied des Europäischen Parlaments (Fraktion der Grünen/EFA), Straßburg/Brüssel; Künstlerin; Mitglied im Ausschuss für Kultur, Jugend, Bildung, Medien und Sport, Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Recht und Binnenmarkt sowie im Budgetausschuss; kultur- und medienpolitische Sprecherin der Fraktion; freischaffende Schauspielerin; ehem. Ensemblemitglied des Theaters in der Josefstadt, Wien; ehem. Fernsehmoderatorin der »Kunststücke« (ORF).

Seiten: 40, 44, 79, 119



Prof. Manfred Eichel

geb. 1938

Chefkorrespondent Kultur des ZDF, im Hauptstadtstudio Berlin Leiter und Moderator von Fernseh-Kultur-Magazinen für die ARD (»Kultur aktuell« und »Kulturreport«) und das ZDF (»aspekte« und »Literarisches Quartett«) von 1975 bis 1999; Honorarprofessor an der Hochschule der Künste in Berlin für Fernseh- und Kultur-Journalismus; Dozent des Goethe-Instituts, »Alexander-Zinn«-Preisträger des Hamburger Senats.

Seiten: 38, 123



Prof. Dr. Üstün Ergüder

geb. 1937

Direktor des Istanbul Policy Center, Istanbul; ehem. Rektor der Bogazici University, Istanbul; Präsident der TUSEV-Stiftung (Zusammenschluss türkischer Vereine und Verbände); Vorstandsmitglied der Vehbi Koc Stiftung; Mitbegründer und Vorstandsmitglied der türkischen Stiftung für Wirtschafts- und Sozialforschung; Vorstandsmitglied des European Foundation Center und der European Cultural Foundation.

Ausgewählte Schriften: Post-1980 Parties and Politics in Turkey, in: Perspectives on Democracy in Turkey (1986); Restoration of Democracy in Turkey? Political Reforms and the Elections of 1983, in: The Middle-East: Implications of Recent Trends (1988).

Seiten: 69, 97, 109, 129



Otto von der Gablentz

geb. 1930

Botschafter a.D., ehem. Rektor des Europakollegs in Brügge und Natolin (Warschau). Nach Studien und Forschungsarbeiten in Recht, Soziologie und Politologie in Berlin, Freiburg, Brügge, Oxford und Harvard im Auswärtigen Dienst von 1959–95. Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt unter Helmut Schmidt, Botschafter in Den Haag, Tel Aviv und Moskau. Zurzeit neben anderen Ehrenämtern Geschäftsführender Vorsitzender »Europa Nostra«.

Seiten: 23, 27, 31, 34, 36, 46, 57, 63, 69, 74, 77, 78, 79, 82, 84, 86, 87, 88, 96, 107, 109, 113, 130



Prof. Dr. Michael Gehler

geb. 1962

Professor am Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck; Vorstandsmitglied der Ranke-Gesellschaft; Redaktionsmitglied der Zeitschrift »Zeitgeschichte«; Mitbegründer des Arbeitskreises Europäische Integration (Austria); Permanent Senior Fellow am Zentrum für Europäische Integration, Bonn. *Ausgewählte Schriften:* Finis Neutralität? Historische und politische Aspekte im europäischen Vergleich: Irland, Finnland, Schweden, Schweiz und Österreich (2001); Zeitgeschichte im dynamischen Mehrebenensystem (2001); Der lange Weg nach Europa. Österreich vom Ende der Monarchie bis zur EU (2002); Europa. Von der Utopie zum EURO (2002).

Seiten: 31, 53, 82, 111



Danuta Glondys

geb. 1955

Direktorin der Villa Decius (Willa Decjusza), Krakau; Beraterin für Kommunalverwaltung und Kulturpolitik; ehem. Regionaldirektorin des USAID Programms für

die Entwicklung von Kommunalverwaltungen; ehem. Leiterin der Kulturabteilung der Gemeinde Krakau; Lehrtätigkeit an der Jagiellonischen Universität, Krakau.

Ausgewählte Schriften: Ausgewählte Beispiele und Aspekte des Kulturmanagements der Stadt Krakau im Zeitraum 1993–1999 (auf Polnisch); in: Zarządanie w kulturze (2001); Das Krakauer Festival 2000 im Kontext der Europäischen Integration (auf Polnisch), in: Przegląd Europejski (2001); Das Weimar Dreieck und die Ukraine (Hrsg.) (2002).

Seiten: 61, 93



Monika Griefahn, MdB

geb. 1954

Mitglied des Deutschen Bundestags (SPD), Berlin; Soziologin; Ministerin a.D; Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags;

Mitglied des SPD-Fraktionsvorstandes; Vizevorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft und Umwelt der OSZE-Parlamentarierversammlung; Mitglied der deutschen UNESCO-Kommission; ehem. Umweltministerin Niedersachsens; ehem. Mitglied des Landtags von Niedersachsen; ehem. Mitglied im Internationalen Vorstand von Greenpeace.

Seiten: 48, 63, 125



Professor Yudhishtir Raj Isar

geb. 1948

Selbstständiger Forscher und Berater; ehem. Abteilungsleiter für Kulturpolitik und für den International Fund for the Promotion of Culture der UNESCO;

ehem. Geschäftsführer der World Commission on Culture and Development; ehem. Professor für Cultural Policy Studies an der Amerikanischen Universität Paris und Dozent an zahlreichen internationalen Universitäten; Berater des World Monuments Funds, der Sanskriti Foundation, der Europäischen Kommission, der OECD und der European Cultural Foundation; Vorstandsmitglied des Institute of International Visual Arts (inIVA) und des Creative Exchange Networks.

Ausgewählte Schriften: The Challenge to our Cultural Heritage (1986); »The intercultural challenge: an imperative of solidarity« in: Intercultural Dialogue (2002); »Human rights and cultural rights: tension or dialogue« in: Notes et Documents (2002); Towards the »European Observatory of Cultural Co-operation:« Stakes, Objectives, Governance (2003)

Seiten: 78, 101, 118



Hywel Ceri Jones

geb. 1937

Vorstandsvorsitzender des European Policy Centre, Brüssel; Vorsitzender des European Institute for Education and Social Policy, Paris; ehem. Stellvertretender Generaldirektor für Beschäftigung und Soziales der Europäischen Kommission; ehem. Europaberater

des Staatssekretärs für Wales und Vorsitzender des Komitees Wales und Europa; Gastprofessor an der Universität von Glamorgan (Wales); Ehrendoktor verschiedener internationaler Universitäten; königliche Auszeichnung Commander of St. Michael and St. George (1999).

Ausgewählte Schriften: Teaching and Learning (1979); Education in a changing Europe (1992); The National Assembly for Wales and the European Union (1998).

Seiten: 70, 128



Dr. Ursula Keller

geb. 1940

Programmleiterin des Literaturhauses Hamburg; Freie Journalistin, Filmemacherin und Dramaturgin.

Ausgewählte Schriften: Zeitsprünge (1999); Böser Dinge hübsche Formel. Das Wien Arthur Schnitzlers (2000); Nun breche ich in Stücke. Leben, Schreiben, Suizid (2000); Perspektiven metropolitaner Kultur (2000).

Seiten: 59



Dr. Bernhard Maaz

geb. 1961

Kustos der Alten Nationalgalerie, Berlin; Kunsthistoriker; Kurator.

Ausgewählte Schriften: Christian Friedrich Tieck, 1776–1851 (1995); Alte Nationalgalerie Berlin (1997), Von Caspar David Friedrich bis Manet. Meisterwerke der Nationalgalerie Berlin (1999); Die Alte Nationalgalerie. Geschichte, Bau und Umbau (2001).

Seiten: 57



Doris Pack, MdEP

geb. 1942

Mitglied des Europäischen Parlaments (PPE-DE), Straßburg/Brüssel; Lehrerin; Mitglied im Fraktionsvorstand der Europäischen Volkspartei; Präsidentin von Europa in der Schule; Sprecherin der EVP-Fraktion für Bildung und Kultur; Stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Vereinigung der European Cultural Foundation; Mitglied im ZDF-Fernsehrat; ehem. Bundestagsabgeordnete (CDU/CSU); ehem. Mitglied der Parlamentarischen Versammlung der WEU; Ehrenmitglied und ehem. Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarats.

Seiten: 42, 48, 94, 126



Prof. Dr. Ugo Perone

geb. 1945

Direktor der Kulturabteilung der italienischen Botschaft, Berlin; Direktor des Istituto di Cultura, Berlin; ehem. Stadtrat für Kultur der Stadt Turin; ehem. Präsident des italienischen Vereins zur Förderung junger Künstler; Professor der Philosophie an der Universität Amedeo Avogadro, Ost-Piemont; Gründer und Mitherausgeber der Zeitschrift »Filosofia e teologia«.

Ausgewählte Schriften: In lotta con l'Angelo (1989); L. Feuerbach, il finito e l'infinito (1992); Le passioni del finito (1994) Cartesio o Pascal? Un dialogo sulla modernità (1995); Il racconto della filosofia, in: Annuario filosofico (1998); Trotz dem Subjekt (1998).

Seiten: 45, 86, 127



Jan Roß

geb. 1965

Journalist; Redakteur bei DIE ZEIT; ehem. Redakteur im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Ausgewählte Schriften: Die neuen

Staatsfeinde (1998); Der Papst. Johannes Paul II., Drama und Geheimnis (2000).

Seiten: 37, 115



Arne Ruth

geb. 1943

Journalist; ehem. Chefredakteur der Zeitung »Dagens Nyheter«, Schweden; Gastprofessor für Journalistik an der Universität Stockholm und der Universität

Oslo; Berater der Transnational Foundation for Peace and Future Research; Vorstandsmitglied des Swedish Helsinki Committee für Menschenrechte und der Vereinigung Artikel 19; Berater der Organisation Index on Censorship.

Ausgewählte Schriften: Trans Europe Express (1979); Samhället som teater (Gesellschaft als Theater) (1984).

Seiten: 35, 40, 84, 116



Prof. Dr. Karl Schlögel

geb. 1948

Professor für Osteuropäische Geschichte, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder; Historiker; Publizist; Europäischer Essaypreis »Charles-Veillon« (1990);

Anna-Krüger-Preis des Wissenschaftskollegs zu Berlin (1999).

Ausgewählte Schriften: Moskau lesen (1984); Go East oder Die zweite Entdeckung des Ostens (1995); Berlin Ostbahnhof Europas. Russen und Deutsche in ihrem Jahrhundert. (1998); Die Mitte liegt Ostwärts. Europa im Übergang (2002); Petersburg. Das Laboratorium der Moderne 1909–1921 (2002); Promenade in Jalta und andere Städtebilder (2001); Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik (2003).

Seiten: 27, 55, 92, 114



Dr. Gary Smith

geb. 1954

Direktor der American Academy, Berlin

Gründungsdirektor des Einsteinforums, Potsdam (1992–1997); Honorarprofessor der Universität

Potsdam; Lehrtätigkeit an der Universität Boston, Universität von Massachusetts, Freien Universität Berlin und der Universität von Chicago.

Ausgewählte Schriften: On Walter Benjamin: Critical Essays and Recollections (1991); Benjaminiana – eine biografische Recherche (1991); Vom Nutzen des Vergessens (1996); Amnesie oder die Politik der Erinnerung in der Demokratie (1997); Die

Ungewisse Evidenz: Für eine Kulturgeschichte des Beweises (1998).

Seiten: 52, 105, 127



Prof. Dr. Johano Strasser

geb. 1939

Schriftsteller; Präsident des deutschen PEN-Clubs; ehem. Herausgeber und Redakteur der Zeitschrift »L'80«; Mitglied der Grundwertekommission der SPD; Träger des Gerty-Spies Preises (2002).

Ausgewählte Schriften: Bei Regen über Regen reden (1983); Der Klang der Fanfare (1887); Dengelmans Harfe (1992); Stille Jagd (1995); Ein Lachen im Dunkeln (1999); Leben oder Überleben (2001); Die Tücke des Subjekts. Handreichungen für Unverbesserliche (2002).

Seiten: 32, 39, 90, 107



Hortensia Völckers

geb. 1957

Künstlerische Direktorin und Vorstand der Kulturstiftung des Bundes, Halle a. d. Saale; Mitglied des Universitätsbeirats der Akademie der Bildenden Künste, Wien; ehem. Persönliche Beraterin des Staatsministers für Kultur und Medien, Prof. Dr. Nida-Rümelin; 1998–2002 Direktorin der Wiener Festwochen; 1995–1997 Leiterin der Dokumenta X; 1991–1995 Künstlerische Leiterin des Münchner Tanzfestivals »Dance«; Mitbegründerin des AWAR Tanztheaters.

Ausgewählte Schriften: Zeit-Räume (1991); Remembering the Body (2000).

Seiten: 69



Gijs de Vries

geb. 1956

Vertreter der niederländischen Regierung im EU-Konvent; Mitglied des niederländischen Parlaments (VVD)
Ehem. Staatssekretär im niederländischen Innenministerium; ehem. Mitglied des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der Liberal-Demokratischen Fraktion im Europäischen Parlament; ehem. Dozent an der Universität Leiden.

Seiten: 36, 66, 88, 108, 109



Gottfried Wagner

geb. 1950

Generalsekretär der European Cultural Foundation; ehem. Direktor von KulturKontakt Österreich; ehem. Beauftragter für die bildungspolitische Kooperation mit Mittel- und Osteuropa im österreichischen Ministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten.

Seiten: 33, 90, 118



Dr. Richard von Weizsäcker

geb. 1920

1984–1994 Präsident der Bundesrepublik Deutschland; 1981–1984 Regierender Bürgermeister von West-Berlin; 1969–1981 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1979–1981 Vizepräsident des Deutschen Bundestages; ehem. Mitglied des Bundesvorstandes der CDU; ehem. Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags; Heinrich-Heine- (1991) und Leo-Baeck-Preisträger (1994); Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises der Körber-Stiftung.

Seiten: 21, 43, 109, 130

Kurze
Beschreibung
der
In
Europa
Besinnlichen
Völkern
Und Ihren
Eigenschaften.
fen.



Namen.	Spanier.	Französisch.	Italiänisch.	Deutscher.	Engländer.	Schwäb.	Polack.
Sitten	Hochmüthig.	Leicht sinig.	Hinderhaltig.	Offenherzig.	Wohl Gestalt.	Hart und Groh	Bäurisch
Und ^{Natur} Eigenschaft	Wunderbarlich	Und ^{Schicklich} gesprächig	Eifersüchtig.	Ganz Gut.	Lieb-reich.	Graus-sam.	Hochwild
Verstand	Klug un. Weis.	Süßlich.	Scharfsinig.	Witzig.	Unmuthig.	Hartknäsig.	Gering Ucht
^{Umgehung} deren Eigenschaften	Mäntlich.	Hindisch.	Wie iederwill.	Über Allmit	Weiblich.	Unertendlich	Müllmäß
Wissen-schaft	Schriftgelehr	In Kriegs-sachen	Geistlichen Rechte	Weltlichen Rechte	Welt Weis.	Freuen Künsten	^{In Ueberschid} lichen Sprach
Der ^{Tracht} Kleidung,	Ehrbaar.	Unbeständig	Ehr sam.	Macht alles Nach	Französisch heart	Von Löder.	Lang Röd.
Untugend,	Hoffärtig.	Betrügerisch	Geüßlich.	Verchwenderisch	Unruhig.	Über Glauberisch	Braller.
Lieben.	Ehrlieb und Rüm	Den Krieg.	Das Gold.	Den Trunct.	Die Wohlhust	Köstlich Speisen	Den Adl.
Krankheiten.	Verstopfung.	In Ligner	In bösser seüch.	In bodogra.	Der Schwindsucht	Der Wassersucht.	Den durchbr
Ihr Land.	Ist fruchtbaar	Wohlgearbeit	Und ^{Tracht} Wobllistia	Gut.	Fruchtbaar.	Bergig.	Waldich
Kriegs Tugend	Groß Mülthig.	Grg listig.	Süßlich.	Unüberwindlich	In See Held.	Unuerzacht.	In Gestir
Gottesdienst	Der aller bette.	Gut.	Etwas besser.	Noch Undächtiger	^{Veränderlich} Wie der Mond.	Eifrigin Glauben	Glaubt Alle
^{Personen} für Ihren herrn	Einen Monarchen	Eine König	Einen Bäterärch	Einen Kaiser.	hald den ball jeme	Freue Herrschaft	Einen Erwel
Habeüllberfluh	In Strüchten.	In Waren	In Wein.	In Getraid.	In sich Weid.	In Urh Kruben	In Böshw
^{die Zeit} Verreiben.	Mit Spillen.	Mit betrügen	Mit Schwächen.	Mit Trinken.	Mit Arbeiten	Mit Essen.	Mit zand
^{Vergleichung} Mit denen Thieren	In Löf anthen	In Fuchsen.	Einen Luchsen.	Einen Löben.	Einen Pferd.	Einen Ochsen.	Einen Ber
Ihr Leben Ende	In Böth.	In Krieg.	In Kloster.	In Wein.	In Wasser.	Guf der Erd	Im stall



k.	Znger.	Muskawith.	Tirk oder Griech.
h.	Zntrey,	boßhafft,	Abrißweter.
er.	AllerGraußambst	Gut Zngerisch	Zung Teüfel.
ent,	Nochweniger.	Gar Nichts.	Oben Luß.
ig.	Blutbegirig.	Znentlich froh.	Härtlich.
en	Ladainischer Sprach	Krichischer Sprache	Zolliticus.
ig.	Ziel Särbig.	Mäl böltzen.	Weiber Art.
	Gerätther.	Garllerättherisch	Veräterischer.
	Die Aufruhe.	Den Brügl.	Selbstreigne Lieb
uch	Un der freis.	In Reichen.	In Schwachheil
.	Und gott Reich.	Zoller Lih.	Zin Liebreiches.
nt,	Aufriererisch.	Miesamb.	Gar faul.
rtley	Znmüeffig.	Zin Abtrimiger.	Zweneinsolchen
en.	ZineallUnbeliebigen	Zinen Freimiligen.	Zin Zhiran.
rch.	Zn Allen.	In Zinnen.	Undweichenfachen
en.	Mit Müßiggeben	Mit schlaffen.	Mit Kränkeln.
n	Zinen Wollfen	Zin Esel.	Ziner Ratz.
.	beym sawel.	In schnee.	In betrug.

»Kurze Beschreibung der In Europa Befintlichen
Völkern Und Ihren Eigenschaften«
Öl auf Leinwand, Steiermark, frühes 18. Jahrhundert,
Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien

S. Verweis auf S. 24

Literaturhinweise

- Ahrweiler, Hélène, *The Making of Europe, Lectures and Studies*, Athen: 2000.
- Anderson, Benedict, *Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts*, Frankfurt a. M.: 1996.
- Arizpe, Lourdes (Hrsg.), *The Cultural Dimensions of Global Change. An Anthropological Approach*, Paris: 1996.
- Ashford, Sheena und Noel, Timms, *What Europe Thinks. A Study of Western European Values*, Dartmouth: 1992.
- Bach, Maurizio (Hrsg.), *Die Europäisierung nationaler Gesellschaften*, Opladen: 2001.
- Bjelic, Dusan und Obrad Savic, *Balkan as a Metaphor*, Cambridge: 2002.
- Bornemann, Sabine (Hrsg.), *Europa fördert Kultur*, Essen: 2002.
- Calließ, Jörg, *Europa und das Fremde. Die Entwicklung von Wahrnehmungsmustern, Einstellungen und Reaktionsweisen in der Geschichte unserer Kultur*, Rehberg-Loccum: 1998.
- Eggeling, Tatjana, *Umbruch zur »Moderne«? Studien zur Politik und Kultur in der osteuropäischen Transformation*, Frankfurt a.M./Berlin: 1997.
- Gordon, Christopher und Simon Mundy, *European Perspectives on Cultural Policy*, Paris: 2001.
- Grosser, Cornelia, *Kultur und Literatur in Europa aus Europa. Die Rezeption Osteuropas vor und nach der Wende*, Wien: 1996.
- Habermas, Jürgen, *Zeit der Übergänge*, Frankfurt a.M.: 2001.
- Holtmann, Dieter (Hrsg.), *Europa. Einheit und Vielfalt. Eine interdisziplinäre Betrachtung*, Münster/Hamburg/Berlin/London: 2001.
- Loth, Wilfried, *Das europäische Projekt zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Opladen: 2001.
- Münch, Richard, *Offene Räume. Soziale Integration diesseits und jenseits des Nationalstaats*, Frankfurt a.M.: 2001.
- Rásky, Belá und Wolf-Perez, Edith, *Kulturpolitik und Kulturadministration in Europa*, Wien: 1995.
- Salah Hassan u. a., *Unpacking Europe. Toward a Critical Reading*, Rotterdam: 2001.
- Schwencke, Olaf, *Kulturelle Modernisierung in Europa. Regionale Identitäten und soziokulturelle Konzepte*, Hagen: 1993.
- Viehoff, Reinhold und Rien T. Segers (Hrsg.), *Kultur. Identität. Europa. Über die Schwierigkeiten und Möglichkeiten einer Konstruktion*, Frankfurt a.M.: 1999
- Vobruba, Georg, *Integration und Erweiterung. Europa im Globalisierungsdilemma*, Wien: 2001.

Glossar

»acquis communautaire«

Der gemeinschaftliche Besitzstand ist das gemeinsame Fundament aus Rechten und Pflichten, die für alle Mitgliedstaaten im Rahmen der Europäischen Union verbindlich sind. Dieser Besitzstand entwickelt sich ständig weiter und umfasst den Inhalt der Verträge und die daraus resultierenden Rechtsvorschriften sowie die von der Gemeinschaft geschlossenen internationalen Abkommen. Beitrittskandidaten müssen diesen gemeinschaftlichen Besitzstand akzeptieren, bevor sie der Union beitreten.

<http://www.europa.eu.int/scadplus/leg/de/cig/g4000g.htm>

»Altes« und »neues« Europa

Diese Unterscheidung wurde im Januar 2003 im Kontext der Irakkrise von US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld geprägt. In einer Rede hatte er die kriegskritischen Nationen Europas, die zu den Gründungsmitgliedern der EU gehören, pejorativ als »Altes« Europa bezeichnet. Ihnen stellte er das »Neue« Mittel- und Osteuropa gegenüber, deren Regierungen den gegenwärtigen amerikanischen Kurs unterstützten.

Archipel Gulag

Das 1967 erschienene Werk »Der Archipel Gulag« von Alexander Solschenizyn stellt eine Aufarbeitung seiner Erfahrungen in den Straflagern Sibiriens und der Verbannung dar. Anschließend bürgerte sich im Westen der Titel des Buches als Bezeichnung für das System der Straf- und Ar-

beitslager in der UdSSR ein. Wörtlich ist Gulag die Abkürzung für russisch Glawnoje Uprawlenije Lagerej, »Hauptverwaltung der Lager«.

Marc Augé (geboren 1935)

Französischer Anthropologe und Ethnologe. Zentrales Thema seiner Arbeit ist die Frage des »Anderen«.

Francis Bacon (1561–1626)

Britischer Staatsmann, Naturforscher, Historiker und Philosoph. Bacon ist bekannt als Begründer der modernen Erfahrungsphilosophie und Vertreter eines zweckbetonten Utilitarismus. Er gilt als einer der Väter der modernen, auf Induktion beruhenden Wissenschaften.

Barcelona-Prozess

Bei der Außenministerkonferenz in Barcelona 1995 wurde die Mittelmeerpolitik der EU um einen regionalen Ansatz erweitert. Er soll die EU und die Mittelmeer-Drittstaaten auf politischer und technischer Ebene zusammenführen. Die Europa-Mittelmeerpartnerschaft umfasst die Mitgliedstaaten der EU sowie zwölf Partner aus dem südlichen und östlichen Mittelmeerraum.

http://europa.eu.int/comm/external_relations/euromed/

Jean Baudrillard (geb. 1929)

Französischer Soziologe, Philosoph und Medientheoretiker. Baudrillard gilt als einer der einflussreichsten zeitgenössischen französischen Denker. Als Autor zahlreicher Werke (die in mehr als 12 Sprachen übersetzt wurden) wie »Konsumgesellschaft«, »Simulacra und Simulation« und »Telemorphose« hat er sich weltweit den Ruf eines scharfen Kritikers der Konsum- und Medien-gesellschaft erworben.

Walter Benjamin (1892–1940)

Jüdisch-deutscher Schriftsteller. Zu Benjamins Hauptwerken gehören der »Ursprung des deutschen Trauerspiels«, seine Abhandlung über »Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit« und das Fragment »Passagenwerk«. Er stand in Kontakt mit Brecht und Adorno, der sich nach Benjamins Tod um die Edition und Herausgabe seines Werks bemühte. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung emigrierte Benjamin nach Paris.

»Blaue Banane«

Die Blaue Banane ist eine geografische Metapher für den europäischen Raum mit dem größten Wirtschaftspotenzial, der als gekrümmtes Agglomerationsband von London über die holländische Randstad sowie das Rhein-Ruhr- und Rhein-Main-Gebiet bis nach Mailand reicht.

Fernand Braudel (1902–1985)

Französischer Historiker und Sozialwissenschaftler. Braudel gehört zu den berühmtesten französischen Historikern des 20. Jahrhunderts. Er studierte an der Sorbonne, lehrte in Algier, São Paulo und Paris. In deutscher Kriegsgefangenschaft schrieb er »La Méditerranée«. In dieser Arbeit versuchte er eine histoire globale der Mittelmeerwelt zur Zeit Philipps II, in der er das Wissen über Geografie, Geschichte, Religion, Landwirtschaft, Technik und intellektuelles Klima dieser Zeit vereinte.

Bretton Woods

1944 fand in der amerikanischen Stadt eine internationale Konferenz statt, in der die internationale Wirtschafts- und Finanzordnung neu geregelt wurde. Dabei wurde die Errichtung der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds beschlossen. Das ebenfalls auf der Konferenz vereinbarte System fester Wechselkurse wurde 1973 aufgegeben, nachdem die USA die Goldeinlösungspflicht für den Dollar widerrufen hatten.

www.imf.org

www.worldbank.org

Charta 77 (Prag)

Oppositions- bzw. Dissidentenbewegung gegen das sozialistische Regime in der Tschechoslowakei. Am 1.1.1977 veröffentlichte die Charta ihre erste Deklaration, die vor allem die Respektierung und Einhaltung der Menschen- und Bürger-

rechte forderte. Das Regime jedoch reagierte mit Repressionen, vom Verbot der Veröffentlichung sämtlicher Schriften der Charta 77 bis hin zu Verhaftungen und Ausweisungen der Mitglieder. In den westlichen Medien hingegen fand die Charta starkes Gehör. Im November 1992 stellte die Charta ihre Aktivität ein, da sie ihre historische Aufgabe erfüllt sah.

James Clifford

Anthropologie-Professor in Kalifornien. Bekannt durch seine bahnbrechende Studie »The Predicament of Culture«, die die wacklig gewordene Position des westlichen Anthropologen in Bezug auf sein Gegenüber beschreibt. Weiteres Werk: »Routes: travel and translation in the late twentieth century«.

»commedia dell'arte«

Commedia dell'arte (italienisch), Stegreifkomödie des 16. und 17. Jahrhunderts mit bestimmten Charaktermasken, feststehender Szenenfolge, aber improvisiertem Dialog; von Berufsschauspielern gespielt, die immer in gleicher Maske auftraten.

Counterstrike

Bellizistisches Computerspiel, bei dem Online-Teams gebildet werden können, die sich gegenseitig mit verschiedensten Waffenarten bekämpfen. Das Spiel ist derzeit eines der beliebtesten Computerspiele auf dem Markt und so Element einer Jugendkultur, die auf der gemeinsamen Begeisterung für diese Art von Spielen gründet.

Davos – World Economic Forum

Das Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum – WEF) ist eine private, von Mitgliedern getragene Stiftung. Mitglieder sind die 1000 größten privaten Wirtschaftsunternehmen der Welt. Das Jahrestreffen des WEF findet jedes Jahr im Januar in Davos statt. Es werden welt- und wirtschaftspolitische Fragen erörtert.

<http://www.weforum.org/>

Jacques Delors (geboren 1925)

Französischer Politiker, langjähriger Präsident der EU-Kommission. In den ersten Jahren seiner Amtszeit (ab 1985) gestaltete er die Einheitliche Europäische Akte als Grundlage für ein geplantes Binnenmarktprogramm. In der Folgezeit war Delors maßgeblich an den Entwürfen zur Umsetzung des Europäischen Binnenmarkts beteiligt.

Deontologie

Ethische Pflichtenlehre (z.B. des Arztes). Der Begriff wurde 1825 von dem Philosophen Jeremy Bentham geprägt. Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden die deontologischen Verhaltenscodices, d. h. Mindestanforderungen für ein korrektes Verhalten bei der Ausübung eines Berufs sowohl gegenüber den Klienten als auch gegenüber den Kollegen.

Deutsch-französisches Jugendwerk (DFJW)

Das DFJW ist eine internationale Organisation im Dienst der deutsch-französischen Zusammenar-

beit. Seine Gründung geht auf den Elysée-Vertrag von 1963 zurück. Artikel 2 (1) des Abkommens bestimmt: »Das Jugendwerk hat die Aufgabe, die Bande zwischen der Jugend der beiden Länder enger zu gestalten und ihr Verständnis füreinander zu vertiefen; es hat hierzu die Jugendbegegnung und den Jugendaustausch anzuregen, zu fördern und gegebenenfalls selbst durchzuführen.«

<http://www.dfw.org>

Sergej Diaghilew

Der aus Sankt Petersburg stammende Künstler begründete Anfang des letzten Jahrhunderts die Saison Russe in Paris. Die erste »Russische Saison« wurde 1906 eröffnet. Im Laufe von vielen Jahren hat Diaghilew in Paris russische Malerei, Musik und Ballett präsentiert. Diaghilew war Mitbegründer der Künstlervereinigung »Welt der Kunst« (Art Nouveau).

Elysée-Vertrag

Am 22. Januar 1963 unterzeichneten Konrad Adenauer und Charles de Gaulle den Elysée Vertrag, der Fundament für die Aussöhnung zwischen ehemaligen »Erzfeinden« war. Die Zusammenarbeit betrifft die Bereiche Jugend, Kultur und Wirtschaft.

<http://www.historicum.net/aktuell/diskussion/elysee/>

Hans Magnus Enzensberger (geboren 1929)

Deutscher Lyriker, Essayist, Herausgeber und Übersetzer. Bekannt wurde Enzensberger 1957 mit seinem Lyrik-Debüt »verteidigung der wölfe« und etablierte sich in den folgenden Jahrzehnten durch sein vielfältiges Schaffen als feste kulturelle Größe in der Bundesrepublik.

Europäische Grundrechts-Charta

Die Europäische Grundrechts-Charta wurde im Dezember 2000 vom Europäischen Rat in Nizza proklamiert. Damit wurden die auf Unions-ebene geltenden Grundrechte schriftlich und in einer verständlichen Form niedergelegt. Mit ihren sechs Kapiteln (Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Bürgerrechte und justizielle Rechte) fasst die Charta die allgemeinen Menschen- und Bürgerrechte und die wirtschaftlichen und sozialen Rechte in einem überstaatlichen Dokument zusammen.

<http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/infoservice/download/pdf/eu/04487.pdf>

Europäischer Konvent

Der Konvent wurde vom Europäischen Rat der Staats- und Regierungschefs im Dezember 2001 eingesetzt, um über die Zukunft Europas zu beraten und Vorschläge für eine umfassende Reform der Europäischen Union zu erarbeiten. Am 13. Juni 2003 hat der Europäische Konvent seine Beratungen offiziell beendet und den gemeinsamen Entwurf für eine EU-Verfassung verabschiedet. Auf einer Regierungskonferenz der Mit-

gliedsländer wird nun auf dieser Grundlage über den endgültigen Text der Verfassung entschieden.

Im Konvent arbeiteten 105 Politiker aus allen 15 EU-Staaten sowie den 13 Beitrittskandidaten (inkl. Türkei) mit, unter Vorsitz von Valéry Giscard d'Estaing.

<http://european-convention.eu.int/>

European Voluntary Service – Jugendfreiwilligendienst

Der European Voluntary Service (EVS) ist ein Programm der Europäischen Union. Jugendliche im Alter von 18 bis 25 Jahren mit Wohnsitz in einem der EU-Länder können für sechs bis zwölf Monate als Freiwillige in einem gemeinnützigen Projekt und Land ihrer Wahl mitarbeiten.

<http://www.evs-info.com>

»exception culturelle«

»Kulturelle Ausnahme« (Freistellung der Kulturgüter von bestimmten Wettbewerbsregeln). Das Prinzip der »kulturellen Ausnahme« rechtfertigt die Subventionierung von Kultur, um die kulturelle Eigenständigkeit jedes Landes zu erhalten. Im Rahmen der EU soll die »exception culturelle« die kulturelle Vielfalt innerhalb der Staatengemeinschaft garantieren.

Die »kulturelle Ausnahme« gerät in Zusammenhang mit dem Abkommen über eine Liberalisierung der Dienstleistungen (GATS) vermehrt ins Gespräch. Sie soll die europäischen Kulturbe-

triebe, gerade in der Musik-, der Verlags- und der Filmbranche, vor einer Verdrängung durch finanzkräftigere amerikanische Betriebe schützen und so die kulturelle Vielfalt weiterhin garantieren.

Francis Fukuyama (geboren 1952)

Japanisch-amerikanischer Politikwissenschaftler und Geschichtsphilosoph. Er war als Osteuropa-Experte Mitglied des politischen Planungstabs im US-Außenministerium und ist heute Professor für Politikwissenschaft. Sein Buch über das »Ende der Geschichte« fand weltweit breites Echo.

GATS

Unter dem Dach der World Trade Organisation wurde 1994 mit dem Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement on Trade in Services) ein Rahmenwerk für die fortschreitende Liberalisierung des internationalen Handels mit Dienstleistungen geschaffen. Die Einzelaspekte werden seitdem in Verhandlungsrunden geklärt. Kulturpolitiker und Kulturschaffende rufen die EU dazu auf, die Selbstverpflichtung der Union zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt in den Verhandlungsrunden zu beachten.

http://www.wto.org/english/tratop_e/serv_e/gatsintr_e.htm

William Golding (1911–1993)

Britischer Schriftsteller. Bereits sein erster Roman von 1954, »The Lord of the Flies«, wurde zum

großen Erfolg. Der Roman zählt inzwischen zum Kanon moderner Klassiker der englischen Literatur und machte ihn auch international bekannt. 1983 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Google

Die Webseite des Anbieters »Google« ist eine der bekanntesten Suchmaschinen im Internet. Bei Eingabe eines Suchbegriffs werden die verschiedenen Webseiten, die Information zu dem gesuchten Begriff bieten, geordnet nach Relevanz aufgelistet.

Graham Greene (1904–1991)

Britischer Schriftsteller. Greene zählt zu den berühmtesten Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum seines Werks steht der Konflikt zwischen Gut und Böse. Sein bekanntestes Werk »The Power and the Glory« erschien 1940 und erhielt den Hawthorne-Preis.

Franz Grillparzer (1791–1872)

Österreichischer Erzähler; Lyriker und Dramatiker. Bekannte Werke sind u. a. Tragödien wie »Sappho« und die Trilogie »Das goldene Vlies«.

Haager Europa-Kongress von 1948

»Geburtsstunde der Europäischen Bewegung«: 750 Politiker aus nahezu allen europäischen Staaten nahmen am Haager Kongress der europäischen Einigungsbewegung im Mai 1948 teil. In

seiner Resolution forderte der Kongress ein geeintes demokratisches Europa. Die Forderungen fanden ein breites Echo und gaben den Anstoß zur Aufnahme von Verhandlungen, die 1949 zur Gründung des Europarats führten.

http://europa.eu.int/abc/history/index_de.htm

Jürgen Habermas (geboren 1929)

Deutscher Philosoph und Soziologe. Habermas ist ein Vertreter der Frankfurter Schule. 1986 löste er den so genannten Historikerstreit aus. Mit seinem Artikel »Eine Art Schadensabwicklung« wies er auf Tendenzen in der deutschen Zeitgeschichtsschreibung hin, die den Nationalsozialismus relativierten.

Hagia Sophia

Als Symbol der Macht und Herrlichkeit des byzantinischen Kaiserreichs von Justinian 532 n. Chr. erbaut, diente die Hagia Sophia nicht nur als Zeichen politischer Macht, sondern sollte auch das kaiserliche Anrecht auf die irdische Stellvertretung Gottes inszenieren und behaupten. Mit der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen (1453) erfolgte die Umwandlung der Hagia Sophia in eine Moschee. Heute beherbergt sie ein Museum.

Stuart Hall (geb. 1932)

Jamaikanisch-britischer Autor und Philosoph. Als eine der führenden Personen in der »Neuen Linken« war er der erste Herausgeber der New

Left Review. 1964 baute er an der Universität Birmingham das Centre for Contemporary Cultural Studies mit auf, dessen Direktor er bis 1979 war. Bis zu einer Emeritierung im Jahre 1997 war er Professor für Soziologie an der Open University.

Hamburger Literatursymposium – »Europa schreibt«

Literarisches Symposium, das in einer Kooperation der Körber-Stiftung und des Literaturhauses Hamburg in Verbindung mit dem 125. Bergedorfer Gesprächskreis durchgeführt wurde. Zum Thema »Europa schreibt. Was ist das Europäische an den Literaturen Europas?« trafen sich Autoren aus 33 verschiedenen Ländern zur Diskussion um das Europäische in ihrem Werk.

Eric Hobsbawm (geboren 1917)

Britischer Historiker und Autor. Von 1971 bis 1982 Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der University of London, seit 1984 Professor für Politik und Gesellschaft an der New School for Social Research, New York. Der überzeugte Marxist gehört zu den populärsten Historikern der Gegenwart.

Samuel P. Huntington (geboren 1927)

Professor für Politikwissenschaft, Berater des US-Außenministeriums und Leiter des John-M.-Olin-Instituts für Strategische Studien an der Universität Harvard. Er ist Mitbegründer der Zeitschrift Foreign Affairs und hat sich in zahlreichen Fach-

publikationen mit den Perspektiven der Welt-politik im 21. Jahrhundert auseinander gesetzt. Für Aufsehen sorgte sein Buch »Clash of Civilizations«.

Kathedrale von Chartres

Die Kathedrale von Chartres »Notre Dame« ist eine der ersten rein gotischen Kathedralen, sie wurde von 1194 bis 1226 erbaut. Sie ist Weltkulturerbe und gilt als eines der großen Meisterwerke europäischer Architektur.

Kemal Atatürk (1881–1938)

Mustafa Kemal Pascha, türkischer Staatsmann, Feldherr und Schöpfer der modernen Türkei mit dem Ehrentitel »Vater der Türken«. Kemal beseitigte das Sultanat und das Kalifat; er wurde 1923 Präsident der Republik und führte Reformen durch (Übernahme westeuropäischer Rechtssysteme, Einehe, Lateinschrift, Hut statt Fes, Einschränkung der Religion). Seine Politik wurde von der Republikanischen Partei fortgeführt und wird bis heute von der Armee verteidigt.

Kopenhagener Kriterien

Im Juni 1993 hat der Europäische Rat von Kopenhagen den Staaten Mittel- und Osteuropas das Recht eingeräumt, der Europäischen Union beizutreten, wenn sie folgende drei Kriterien erfüllen:

1. institutionelle Stabilität als Garantie für demokratische und rechtsstaatliche Ordnung, für die Wahrung der Menschenrechte sowie die Achtung

und den Schutz der Minderheiten;
2. funktionstüchtige Marktwirtschaft;
3. Übernahme des gemeinschaftlichen Besitzstandes (acquis communautaire): Die Länder müssen sich die Ziele der politischen Union sowie der Wirtschafts- und Währungsunion zu Eigen machen.

<http://www.europa.eu.int/scadplus/leg/de/cig/g4000e.htm>

Kriechströme

Dieser Terminus stammt aus der Physik und der Elektrotechnik. Er beschreibt jene Ströme, die zwar bereits existieren, aber noch nicht wahrgenommen werden, da sie statistisch noch unerheblich sind. Sie werden aber irgendwann hervortreten. Im europäischen Kontext beschreibt dieser Begriff die zunehmende Mobilität der europäischen Bürger in verschiedensten Bereichen und die Entstehung informeller Netzwerke. Diese fallen zunächst nicht weiter auf, prägen bei genauerer Betrachtung aber bereits das Gesicht der Europäischen Union mit.

Kultur 2000, Media+, Media-Ausbildung

Kulturprogramme der Europäischen Kommission. Das Programm »Kultur 2000« ist das Rahmenprogramm zur Kulturförderung der Europäischen Kommission und soll einen gemeinsamen Kulturraum schaffen. Das MEDIA+ Programm soll die audiovisuelle Industrie einzelstaatlich

unterstützen, die MEDIA-Ausbildung ist ein Ausbildungsprogramm für Fachleute der europäischen audiovisuellen Programmindustrie.

<http://www.europa.eu.int/scadplus/leg/de/lvb/l29006.htm>

Kulturhoheit der Länder

Die Kulturhoheit der Länder in Deutschland bezieht sich auf die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern in den Bereichen Bildung und Kultur. Das Grundgesetz verleiht den Ländern weit gehende Gesetzgebungs- und Verwaltungskompetenzen in diesen Bereichen. Um ein Mindestmaß an Vereinheitlichung zu erreichen, besteht die Kulturministerkonferenz als zentrales Koordinierungsgremium der Länder.

<http://www.kmk.org/index0.htm>

Kulturstiftung des Bundes

Die Kulturstiftung des Bundes wurde 2002 von der deutschen Bundesregierung ins Leben gerufen. Sie fördert Kunst und Kultur im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes. Schwerpunkte sind die Förderung innovativer Programme und Projekte im internationalen Kontext sowie der kulturelle Austausch und eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

www.kulturstiftung-des-bundes.de

»Lieux de mémoire«

Les Lieux de mémoire (»Die Orte der Erinnerung«) ist der Name eines zwischen 1984 und 1993 unter der Leitung von Pierre Nora entstandenen Sammelbands, in dem rund hundert der bedeutendsten französischen Fachleute anhand von »Erinnerungsorten« (Metaphern, Symbole, geografische Orte etc.) die Geschichte Frankreichs rekonstruieren. Die Erinnerungsorte stellen ein Instrument für das Begreifen von Geschichte dar. Aus dem Werk Noras entstand eine moderne Gedächtnisgeschichte, die Geschichtsschreibung als Erinnern und kollektives Gedächtnis begreift.

»Longue durée« – Annales

Die Annales sind eine bedeutende französische Historikerschule. Wichtige Vertreter sind neben anderen Marc Bloch, Fernand Braudel und E. LeRoy Ladurie. Mit der Gründung der Zeitschrift »Annales« 1929 wird in der Geschichtswissenschaft des 20. Jahrhunderts ein Paradigmenwechsel von der klassischen Politik- und Geistesgeschichte hin zu einer Gesellschaftsgeschichte verbunden, die den Anschluss an die Fragestellungen der Sozialwissenschaften sucht. Angestrebt ist eine problemorientierte *histoire totale*, die ausdrücklich auf Ergebnisse und Methoden verschiedener Disziplinen zurückgreift.

Marshall-Plan

Wiederaufbauprogramm für Europa. Der Begriff gründet auf 1947 an der Harvard University vom damaligen US-Außenminister George C. Marshall unterbreiteten, auf der Truman-Doktrin fußenden Vorschlägen. Diese sahen für die europäischen Länder, die sich damit einverstanden erklärten, Warenlieferungen, Aufträge und günstige Kredite zum Wiederaufbau und zur wirtschaftlichen Entwicklung vor. Der Marshall-Plan bewirkte einen engeren wirtschaftlichen Zusammenschluss der beteiligten europäischen Länder, der sich auf die politische Befriedung und die Verwirklichung der Idee eines europäischen Wirtschaftsraums günstig auswirkte.

Alan S. Milward

Britischer Historiker, bis 2003 Lehrstuhlinhaber für »Geschichte der Europäischen Integration« am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz. Er veröffentlichte unter anderem »The European Rescue of the Nation-State«.

Jean Monnet (1888–1979)

Französischer Politiker und Unternehmer. Monnet gilt als einer der wichtigsten Vordenker und Lenker des europäischen Einigungsprozesses. 1976 wurde er erster Ehrenbürger der Europäischen Union.

Edgar Morin (geboren 1919)

Französischer Anthropologe und Soziologe. Ehemaliger Résistance-Kämpfer und Kommunist, emeritierter Forschungsdirektor des Pariser Centre National de la Recherche und einer der bedeutendsten französischen Denker der Gegenwart. Zu seinen wichtigsten Publikationen zählt das soziologische Hauptwerk »La Méthode«.

V. S. Naipaul (geboren 1932)

In Trinidad geborener britischer Schriftsteller mit indischen Vorfahren. Sein Werk ist geprägt von der eigenen Wurzellosigkeit und vielfältigen Reise-Eindrücken. Er kritisiert in seinen Romanen und Novellen die negativen Auswirkungen des Kolonialismus und des neuen Nationalismus in der Dritten Welt. Naipaul ist einer der bedeutendsten »Kolonialliteraten« Großbritanniens und wurde 2001 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet.

NGO

Non-Governmental Organization (Nichtregierungsorganisation). Bezeichnung für nicht-staatliche Selbsthilfe- und Interessengruppen mit fester Organisationsstruktur, die eigenständig oder in Abstimmung mit Regierungsstellen national oder international (INGOs) in einzelnen Politikfeldern tätig sind, in denen soziale, ökonomische oder politische Probleme von staatlichen Akteuren nicht befriedigend gelöst werden.

OSZE

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) ging 1995 aus der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) hervor. Zu den insgesamt 55 Mitgliedstaaten der OSZE zählen alle Staaten in Europa, die Nachfolgestaaten der Sowjetunion sowie die USA und Kanada. Alle Teilnehmerstaaten schulden einander Rechenschaft für ihre Beziehungen untereinander und für ihren Umgang mit den eigenen Bürgern. Ungeteilte Sicherheit, Konfliktverhütung und Wiederaufbau nach Konflikten gehören zu ihren wichtigsten Zielen.

<http://www.osce.org>

Sir Karl Raimund Popper (1902–1994)

Österreichischer Philosoph, der vornehmlich in England lebte und Logik und Wissenschaftstheorie lehrte. Wesentliches Merkmal seiner philosophischen Arbeiten ist die Suche nach dem verlässlichen Kriterium für wissenschaftliche Rationalität, er prägte den Begriff »Kritischer Rationalismus«. Er gilt als einer der wichtigsten Erkenntnis- und Gesellschaftstheoretiker des 20. Jahrhunderts. Hauptwerke sind u. a. die »Offene Gesellschaft« und »Die beiden Grundprobleme der Erkenntnistheorie«.

Public-Private Partnerships

Unter dem Begriff werden Kooperationen zwischen öffentlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren verstanden. Sie verfolgen den Zweck, ein Projekt oder eine

Dienstleistung zu erbringen, die zuvor meist von der öffentlichen Hand allein erbracht wurde. PPPs sollen das Wissen und die Ressourcen der Projektpartner optimal nutzen, Synergien schaffen und so bessere Ergebnisse garantieren.

Hilary Putnam (geb. 1926)

Amerikanischer Philosoph, Schüler von Quine. Während er zunächst den Funktionalismus maßgeblich mitprägte, wendete er sich später von diesem deutlich ab. Er hat in vielen Schriften die Grundideen und Programme des logischen Positivismus kritisiert.

Willard van Orman Quine (1908–2000)

Amerikanischer Philosoph. Quine versuchte, Wissenschaftsphilosophie und Wissenstheorie (knowledge theory) zu vereinen. Durchgängig war bei Quine eine Skepsis gegenüber »Bedeutung« und anderen relationalen Begriffen zu spüren. Zu seinen bekanntesten Werken gehören die Bücher »The Ways of Paradox«, »Quiddities« und »Word and Object«.

Arthur Rimbaud (1854–1891)

Französischer Dichter. Sein Werk entstand in nur vier Jugendjahren, zwischen sechzehn und zwanzig. 1874 wandte sich Rimbaud von der Literatur ab und widmete sich seinen Geschäften, u. a. als Waffenhändler in Afrika.

Römische Verträge von 1957

Die Römischen Verträge sind die Gründungsverträge der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EAG/Euratom) sowie deren Zusatzprotokolle. Sie wurden in Rom am 25. März 1957 von Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden unterzeichnet.

http://europa.eu.int/comm/publications/booklets/eu_glance/12/txt_de.htm - 1

Ruanda

Dem ruandischen Bürgerkrieg zwischen den Volksgruppen der Hutus und der Tutsi 1990 bis 1994 fielen ca. 800.000 Tutsis zum Opfer. 1994 besiegten die Tutsi-Rebellen das Hutu-Regime und beendeten die Gewalttätigkeiten. Annähernd zwei Millionen Hutus flohen in der Angst vor Vergeltungsschlägen in die benachbarten Länder Burundi, Tansania, Uganda und Zaire. Die Rolle der internationalen Gemeinschaft und ihrer Vertreter vor Ort im Vorfeld des Konflikts ist immer noch umstritten. Es gibt viele Stimmen, die es für möglich halten, dass man den Völkermord hätte verhindern können.

<http://www.cia.gov/cia/publications/factbook/geos/rw.html>

Edward Said (geboren 1935)

Amerikanisch-palästinensischer Schriftsteller. Said lehrt an der Columbia University in New York Anglistik und Vergleichende Literaturwissenschaften und ist einer der profiliertesten Vertreter der palästinensischen Sache. Edward Said ist Autor einer Reihe kulturkritischer Werke, die das Verhältnis zwischen Europa und den außereuropäischen Kulturen thematisieren; am berühmtesten wurde »Orientalism« (1979), eine Studie zur Produktion und Repräsentation des »Orients« im europäischen Diskurs.

Schengen

Das Schengener Abkommen ist das Übereinkommen für die EU-Mitgliedstaaten zum schrittweisen Abbau der Kontrollen an den gemeinsamen Grenzen. Ferner regelt es die erhöhte Sicherung der Außengrenzen der EU durch verstärkte Kontrollen von Personen aus Drittstaaten sowie die stärkere Zusammenarbeit der nationalen Polizei- und Zollendienste. Es ist seit März 1995 vollständig wirksam und wurde mit In-Kraft-Treten des Amsterdamer Vertrags 1999 in den EU-Vertrag integriert.

<http://www.europa.eu.int/scadplus/leg/de/cig/g4000s.htm>

Carl Schmitt (1888–1985)

Deutscher Staatsrechtslehrer und Rechtstheoretiker. Schmitt formulierte eine umstrittene autoritäre Staatsrechtlehre, die später den Natio-

nalsozialisten dazu diente, den »Führerstaat« rechtsphilosophisch zu legitimieren. Er wurde zum führenden nationalsozialistischen Rechtsgelehrten, zog sich aber ab 1937 zunehmend in die »innere Emigration« zurück.

Schuman-Plan

Der am 9. Mai 1950 vom französischen Außenminister Robert Schuman vorgelegte Plan war der Anstoß zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft. 1953 wurde auf seiner Grundlage von Frankreich, der Bundesrepublik, Italien und den Beneluxstaaten die Gründung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) beschlossen.

<http://www.europa-digital.de>

Winfried G. Sebald (1944–2001)

Deutscher Autor und Literaturwissenschaftler. Seit 1987 Professor für Literaturwissenschaften an der Universität von East Anglia in Norwich. Zu seinen erfolgreichsten Werken gehören »Vertigo« (1990), »Die Ausgewanderten« (1992), »Die Ringe des Saturn« (1995) und »Austerlitz« (2001).

Sinan (gestorben 1588)

Türkischer Architekt. Sinan ist einer der bedeutendsten Namen der türkischen Kultur. Zu seinen größten Werke gehören die Prinzen-Moschee in Istanbul und die Selimiye Moschee in Edirne.

Sokrates-Programm

Bildungsprogramm der Europäischen Union. Das Gemeinschaftsprogramm SOKRATES soll die Entwicklung der europäischen Dimension im Bildungswesen fördern. Die einzelnen Unterprogramme richten sich an verschiedene Zielgruppen:

- Erasmus: Studentenbildungsprogramm der EU
- Comenius: Schülerbildungsprogramm
- Grundwig: Erwachsenenbildungsprogramm

<http://www.kmk.org/pad/sokrates2/>

Soros-Stiftung

Die Soros-Stiftung wurde vor 17 Jahren von George Soros gegründet und ist ein Netzwerk 24 unabhängiger Stiftungen in Nordamerika, Zentral- und Osteuropa, den Neuen Unabhängigen Staaten, Südafrika und Haiti. Das Hauptziel der Stiftungen ist die Schaffung »offener Gesellschaften«.

<http://www.soros.org>

Subsidiaritätsprinzip

Laut diesem Prinzip sollen Entscheidungen innerhalb der Europäischen Union auf einer möglichst bürgernahen Ebene getroffen werden. Es muss immer überprüft werden, ob ein gemeinschaftliches Vorgehen angesichts der nationalen, regionalen oder lokalen Handlungsmöglichkeiten wirklich gerechtfertigt ist. In den Bereichen, die nicht in ihre ausschließliche Zuständigkeit

fallen, handelt die Union also nur dann, wenn ihre Maßnahme wirksamer ist als eine nationale, regionale oder lokale Maßnahme.

<http://european-convention.eu.int/glossesent.asp?lang=DE>

Srebrenica

Der Name der Stadt wurde zum Begriff für eine der größten Tragödien des Bosnienkriegs. Am 11. Juli 1995 wurde die UN-Schutzzone Srebrenica von serbischen Truppen unter dem Kommando von General Ratko Mladic eingenommen. Die niederländischen UNO-Blauhelme unter eingeschränktem Mandat blieben dabei passiv. Auf die Besetzung der Stadt folgte eines der schwersten Massaker des Bosnienkriegs, bei dem schätzungsweise 8000 muslimische Bosnier ermordet wurden.

http://www.un.org/Depts/dpko/dpko/co_mission/unprof_b.htm

Tschetschenien

Gegenstand des Konflikts zwischen der Kaukasusrepublik Tschetschenien und der russischen Regierung ist der Status der Republik. Während Tschetschenien seit 1991 die volle staatliche Unabhängigkeit von der Russischen Föderation anstrebte, bestand Letztere auf der Beibehaltung des territorialen Status quo und war lediglich zu Zugeständnissen bei der Ausgestaltung der tschetschenischen Autonomie bereit. Dies führte

zum ersten Tschetschenien-Krieg von 1994–1996 sowie zum erneuten Ausbruch der Gewalt seit 1999. Zudem hat der Konflikt eine weitere Dimension erhalten: Tschetschenische Terroristen verübten in den letzten Jahren mehrere Attentate in der russischen Föderation, vornehmlich in Moskau, worauf die russische Regierung mit vermehrtem Druck im Kaukasus reagierte.

Uruguay-Runde

Die Uruguay-Runde (1986–93) ist eine der acht GATT-Runden, die vor Ablösung des GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) durch die WTO (World Trade Organization) durchgeführt wurden. Ziel des GATT war es, den weltweiten Handel durch Senkung der Zölle und Beseitigung anderer Außenhandelsbeschränkungen zu fördern. In den Runden wurden konkrete Vereinbarungen über den weiteren Abbau von Handels hemmnissen getroffen.

[http://www.bpb.de/
popup_lemmata.html?guid=DCDCRD](http://www.bpb.de/popup_lemmata.html?guid=DCDCRD)

Paul Ambroise Valéry (1871–1945)

Französischer Lyriker, Literaturwissenschaftler und Kulturtheoretiker. Valéry wurde 1925 in die Académie Française gewählt und 1937 Professor für Poetik am Collège de France.

Vertrag von Amsterdam

Mit dem am 2. Oktober 1997 unterzeichneten und am 1. Mai 1999 in Kraft getretenen Vertrag von Amsterdam sind Bestimmungen des EU-Vertrags, der Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften und einiger mit diesen Verträgen zusammenhängender Rechtsakte geändert worden. Er ist nicht an die Stelle der übrigen Verträge getreten, sondern ergänzt sie.

[http://europa.eu.int/eur-lex/de/treaties/dat/
amsterdam.html](http://europa.eu.int/eur-lex/de/treaties/dat/amsterdam.html)

Vertrag von Maastricht: Artikel 128 bzw. 151

Der 1993 in Kraft getretene EU-Vertrag baut auf dem seit den fünfziger Jahren verfolgten Integrationsprozess Europas und den bisherigen Verträgen der Europäischen Gemeinschaften auf. Er begründet die Europäische Union (zunächst der zwölf, ab 1995 der 15 EU-Mitgliedsländer). Kultur wurde erst im Jahr 1992 mit Artikel 128 (nunmehr Artikel 151) in die europäischen Verträge aufgenommen:

151(1) Die Gemeinschaft leistet einen Beitrag zur Entfaltung der Kulturen der Mitgliedstaaten unter Wahrung ihrer nationalen und regionalen Vielfalt sowie gleichzeitiger Hervorhebung des gemeinsamen kulturellen Erbes.

(4) Die Gemeinschaft trägt den kulturellen Aspekten bei ihrer Tätigkeit aufgrund anderer Bestimmungen dieses Vertrags Rechnung.

Villa Decius

Die Villa Decius ist ein aus Mitteln des polnischen Ministeriums für Kultur und Nationalerbe finanziertes Kulturinstitut in Krakau. Sie widmet sich dem internationalen Wissenschafts- und Kulturaustausch und organisiert hierzu Stipendien- und Förderprogramme, Konferenzen und Kulturveranstaltungen.

www.villa.org.pl

Wilsonier – Woodrow Wilson (1856–1924)

28. Präsident der USA 1913–1921. Unter seiner Präsidentschaft traten die USA 1917 aufgrund der deutschen Wiederaufnahme des uneingeschränkten U-Boot-Kriegs in den 1. Weltkrieg ein, den Wilson als »Kreuzzug für die Demokratie« rechtfertigte. In seinen Vierzehn Punkten, die er im Januar 1918 verkündete, plädierte er für einen »Frieden ohne Sieg«, in dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker die zukünftigen Grenzen und Verfassungen bestimmen sollte. Bei den Pariser Friedensverhandlungen 1919 erreichte er zwar die Gründung des Völkerbunds, nicht aber einen Friedensvertrag auf Basis seiner Vierzehn Punkte. Er erhielt 1919 den Friedensnobelpreis.

Register

- acquis communautaire 130
Agamben, Giorgio 76
Akkulturation 88, 96
Alaoui, Assia Bensalah 105
»Altes« und »neues« Europa 34, 63
Anderson, Benedict 90
Andrade, Mario de 121
Archipel Gulag 27
Aristoteles 107
Arkoun, Mohammed 75
Arte 38
Athen 25
Augé, Marc 30
Austauschprogramme 45, 46, 48, 65, 66, 68, 72, 77, 87, 89, 94, 126
Bacon, Francis 24
Barcelona-Prozess 113, 118
Bar-Navie, Eli 87
Baudrillard, Jean 128, 45
Beckett, Samuel 61
Beethoven, Ludwig van 132
Benjamin, Walter 51, 52, 106
Berlusconi, Silvio 54
Beuys, Joseph 124
Bevölkerungsentwicklung 100, 112
Bildung 26, 27, 34, 37, 39, 42, 43, 55, 67, 71, 72, 89, 93, 94, 96, 100
Bismarck, Otto von 82
Blaue Banane 114
Bologna-Prozess 95
Braudel, Fernand 113
Bretton Woods 129, 131
Bürger Europas 26, 42, 67, 74, 80, 87, 130
Chakrabarthy, Dipesh 29, 102
Charta 77 85, 92
Chatami, Mohammed 125
Chirac, Jacques 77
Christentum 61
Clifford, James 78
Commedia dell'arte 76
Daniel, Jean 104
Davignon, Steve 46
Davis, Norman 70
Davos 105
Decius, Justus 61
Delors, Jacques 72, 111, 129
Demokratie 26, 36, 43, 99, 108, 117, 120
Deutsches Forum für Kunstgeschichte, Paris 58
Diaghilew, Sergej 29, 36, 92
Dialog 26, 61, 90, 94, 102
Dialog der Kulturen 61, 65, 96, 124, 125
Doppelmoral 76
Dussel, Enrique 121
Einwanderer 35, 85, 92, 116, 118, 122
Elite 25, 99
Elysée-Vertrag 49, 77
Entwicklung 26
Enzensberger, Hans Magnus 34, 84, 102
Erasmus von Rotterdam 29
Etzioni, Amitai 128
Euro 50, 53, 57
Europa
– Demokratisierung 24
– Grenzen 26, 76, 83, 97, 107, 111
– internationale Rolle 36, 76, 106, 107, 111, 115, 118, 120, 123, 126
– öffentliche Debatte über 23, 32, 57, 59, 64
– Öffentlichkeit 35, 41, 67, 69, 70, 93

- Selbstbewusstsein 29, 114
- und seine Bürger 23, 34, 43, 56, 57, 74, 91
- vor 1914 29, 56, 61, 83
- Wiedervereinigung 27, 33, 40
- wirtschaftliche Integration 25, 50
- Ziele 23, 40, 63
- Europarat 84, 92, 93
- Europäische Grundrechtscharta 73
- Europäische Menschenrechtskonvention 72
- Europäische Union (EU) 35, 40, 43, 48, 53, 60, 63, 83, 84
 - Abstimmungsverfahren 65, 68, 74, 89
 - Auswärtige Kulturpolitik 65, 126
 - Binnenmarkt 53, 66
 - Erweiterung 23, 28, 63, 91, 96
 - Europäische Kommission 42, 43, 66, 69, 77, 86, 90, 92
 - Europäischer Ministerrat 42
 - Europäisches Parlament 42, 43, 48, 87, 94
 - Gemeinsame Agrarpolitik 71
 - Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) 50, 65
 - Integration 63, 66, 97
 - politische Union 42, 43, 109, 127, 131
- Europäische Verfassung 88
- Europäischer Konvent 23, 49, 66, 68, 70, 73, 77, 87, 90, 95, 96, 119, 129, 130
- Europäischer Kulturrat 81
- Europäisches Autorenparlament 81
- Europäisches Jugendorchester 94
- Europäisches Kulturinstitut 50
- European Voluntary Service 48
- exception culturelle* 102
- Finanzierung 66, 69, 71, 73, 77, 81, 90, 92, 93, 94
- Fischler, Franz 111
- Fishman, Joshua 73
- Flaneur 51
- Foucault, Michel 76
- Föderalismus 43
- Freud, Sigmund 118
- Fukuyama, Francis 119
- Gaethgens, Thomas 58
- GATS 50, 65, 82
- Geografie 27, 33, 35, 46, 51, 97
- Geschichte 24, 26, 27, 29, 31, 33, 34, 35, 36, 41, 46, 54, 58, 67, 70, 74, 79, 89, 92
- Globalisierung 29, 51, 58, 65, 78, 92, 96, 99, 101, 107, 114, 116, 128, 129, 131
- Goethe, Johann Wolfgang von 61
- Golding, William 117
- Greene, Graham 117
- Grillparzer, Franz 83
- Haager Europa-Kongress (1948) 33
- Habermas, Jürgen 127
- Habsburger Monarchie 83
- Hagia Sophia 27
- Hall, Stuart 78
- Hitler, Adolf 27
- Hobsbawm, Eric 30
- Homer 61
- Humanismus 62
- Huntington, Samuel P. 68, 116, 120
- Hussein, Saddam 76
- Ibsen, Henrik 119
- Identität 29, 32, 33, 40, 41, 42, 49, 50, 57, 59, 61, 64, 68, 74, 75, 78, 79, 86, 90, 91, 107, 122
- Individualrechte 84, 117
- Instrumente der Kulturpolitik 64

Intellektuelle, Rolle der 28, 31, 59, 60, 66
 Intergouvernementale Konferenz 23
 Irak 77
 Irland 71
 Ironie 107
 Islam 68, 69, 74, 96, 98, 107,, 112, 116, 117, 118,
 125, 129, 131
 Italien 76
 Jerusalem 25
 Jugoslawien 36, 39
 Kabakov, Ilja 58
 Kant, Immanuel 27, 36, 53, 54, 132
 Kapur, Gitta 121
 Karl der Große 87
 Kathedrale von Chartres 27
 Komplexität 40, 50, 56, 60, 119, 127
 Komplementarität 64
 Kopenhagener Gipfel 100
 Kopenhagener Kriterien 86, 116
 Kopernikus, Nikolaus 61
 Kriechströme 29, 30, 31, 58, 59, 96, 98
 Kultur 30, 31, 72, 79, 93, 96
 – Definition 24, 27, 47, 53, 77, 119
 – Einrichtungen 58, 62, 66, 70
 – gemeinsame europäische 26, 111
 – und Identität 25, 33, 36, 41, 64
 – Rolle der Politik in 37, 39, 49, 86, 89
 Kultur 2000 77
 Kulturhauptstädte Europas 83, 84, 94
 Kulturpolitik 63, 68, 74, 77, 80, 81, 84, 91, 92, 93,
 96, 109, 119
 Kulturstiftung des Bundes 69, 89
 Kunst 26, 30, 66, 79
 Lang, Jacques 49
 Lebovic 52
 Legitimität 77, 83, 88
 Lepenies, Wolf 29
lieux de mémoire 67
 Literatur 60, 90, 94
 Literatursymposium »Europa schreibt« 59
 Lobby 80
 Luschkow, Juri 57
 Lyotard, Jean-François 51
 Malamoud, Charles 120
 Marepe 123
 Marshall-Plan 125
 Massenkultur 39, 44
 Media + 77
 Media-Ausbildung 77
 Medien
 – Rolle der 35, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 48,
 51, 54
 – und Politik 44
 Menschenrechte 26, 39, 61, 65, 68, 72, 99
 Metropolitaner Korridor 30
 Mignolo, Walter 121
 Migration 68, 75, 78, 88, 96, 116
 Miller, Arthur 52
 Milward, Alan S. 83
 Minderheiten 61
 Mittel- und Osteuropa 30, 39, 50, 54, 56, 59, 61, 70,
 83, 93, 100
 Mitterrand, François 110
 Monnet, Jean 25
 Morin, Edgar 101
 Mozart, Wolfgang Amadeus 53
 Mthathwas, Zwelethu 123
 Museen 58, 86, 92

Naipaul, V.S. 115
 Netzwerke 29, 35, 39, 64, 70, 80, 89, 92, 96, 101
 Niederlande 23
 Offene Politikkoordination 71
 Österreich 54
 OSZE 65
 Pax Americana 108
 Peterson, Wolfgang 52
 Popper, Karl Raimund 89
 Postmoderne 29
 Prodi, Romano 104
 Public-private Partnerships 92
 Putin, Wladimir 76
 Putnam, Hilary 127
 Quine, Willard van Orman 127
 Recht auf freie Meinungsäußerung 85
 Recht auf nationale Selbstbestimmung 39
 Regionen Europas 70, 89
 Reich, Bernhard 52
 Religionen 97, 110
 Renaissance 24, 61
 Renationalisierung 42, 50, 72, 93
 Rimbaud, Arthur 26
 Ritter, Joachim 112
 Rom 25
roots/routes 75, 78, 85
 Ruanda 76
 Rumpler, Helmut 83
 Rumsfeld, Donald 30
 Rushdie, Salman 117
 Russland 28, 50
 Salon 29
 Sayad, Abdelmalek 75
 Schengen 61
 Schmale, Wolfgang 32
 Schmitt, Carl 106
 Schuman, Robert 46
 Schröder, Gerhard 77
 Sebald, Winfried G. 34
 Seibt, Ferdinand 59
 Sinan 27
 Soros-Stiftung 100
 Souveränität 63
 Spears, Britney 48, 50, 52
 Spitzweg, Carl 54
 Sprache 25, 26, 27, 29, 41, 48, 49, 53, 67, 79, 88
 Srebrenica 36, 76
 Städte 56
 Städtepartnerschaften 49
 Subsidiarität 41, 42, 48, 72, 73, 77
 Südosteuropa 23, 34, 83, 113, 126
 Symbole 67, 79, 103
 Terrorismus 31, 69, 99, 110, 125, 129
 Thatcher, Margret 117
 Toleranz 65
 Tourismus 29
 Transatlantische Beziehungen 31, 111, 116, 130
 Tschetschenien 76
 Türkei 23, 97, 108, 111, 128
 Ugresic, Dubravka 60
 Ukraine 28
 Urheberrecht 80, 84, 90
 Valéry, Paul 25, 87
 Van de Velde, Henry 25
 Vereinigte Staaten von Amerika (USA) 57, 60, 63,
 66, 106, 110, 117, 119, 126
 Vertrag von Amsterdam 24, 71, 80, 87, 88, 94, 119
 Vertrag von Maastricht 24, 42, 57, 64, 71, 72

Vertrag von Nizza 41
Vielfalt 59, 64, 75, 78, 81, 85, 86, 90, 99, 111, 120,
125, 126, 129
Villa Decius 61
Voltaire 26
Wałęsa, Lech 109
Walzer, Michael 128
Weber, Eugen 67
Weber, Max 54
Weimarer Dreieck 109
Weimarer Museen 58
Werte 27
Wirtschaftliches Denken 43, 50, 59, 90, 107, 112
Wissenschaft 30
World Trade Organization (WTO) 50, 110
Xiao-Song, Qu 124
Zeitgeschichte 31
Ziele von Lissabon 70
Zivilgesellschaft 39
Zivilisation 25, 61, 88, 102

Bisherige Gesprächskreise*

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
1961	1 Schwächen der industriellen Gesellschaft	Prof. Dr. F. W. Schoberth, M. A. Universität Erlangen/Nürnberg	Dr. H. B. Tolkmitt, Unilever, Hamburg
	2 Kulturkrise in der industriellen Gesellschaft	Prof. Dr. Erik von Sivers, Technische Hochschule Stuttgart	Prof. Dr. Fritz Voigt, Universität Bonn
	3 Glanz und Elend der Entwicklungshilfe	Prof. Dr. Fritz Baade, MdB Universität Bonn	Dr. Günther Buch, Hamburg
	4 Welche Fragen stellt uns die gesellschaftliche Entwicklung im Osten?	Prof. D. Helmut Gollwitzer, Freie Universität Berlin	Prof. Dr. Eugen Kogon, TH Darmstadt
1962	5 Die Fragwürdigkeit der Bildungspolitik in unserer freien industriellen Gesellschaft	Dr. Rüdiger Altmann, DIHT, Bonn	Josef Müller-Marein, »Die Zeit«, Hamburg
	6 Die Erziehung zum Europäer. Ein geschichtlicher Auftrag in der freien Welt	Stéphane Hessel, Ministère de l'Éducation Nationale, Paris	François Bondy, »Preuves«, Paris
	7 Die Bewältigung des Preis-Lohn-Problems und die Autonomie der Sozialpartner	Prof. Dr. Theodor Pütz Universität Wien	Prof. Dr. Gottfried Bombach, Universität Basel
	8 Die Preis-Lohn-Dynamik in der Bundesrepublik Deutschland	Dr. Hans-Constantin Paulssen, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Köln	Prof. Dr. Fritz Voigt, Universität Bonn
1963	9 Maschine – Denkmaschine – Staatsmaschine Entwicklungstendenzen der modernen Industriegesellschaft	Prof. Dr. Pierre Bertaux, Universität Lille	Prof. Dr. Arnold Gehlen, TH Aachen

*Eine vollständige Liste aller Teilnehmer seit 1961 finden Sie unter www.bergedorfer-gespraechskreis.de

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
	10 Kybernetik als soziale Tatsache Anwendungsbereiche, Leistungsformen und Folgen für die industrielle Gesellschaft	Prof. Dr. O. W. Haseloff, PH Berlin	Dr. h. c. Freiherr von Stackelberg, EMNID-Institute GmbH, Bielefeld
	11 Die westliche Gesellschaft und die kommunistische Drohung Zur Psychologie der Aufweichung	Winfried Martini, München	Prof. Dr. Th. Eschenburg, Universität Tübingen
	12 Wohin treibt die EWG? Europa mit oder ohne England?	U. W. Kitzinger, Oxford Roland Delcour, »Le Monde«, Paris-Bonn	Prof. Dr. Eugen Kogon, TH Darmstadt
1964	13 Planung in der freien Marktwirtschaft	Prof. Dr. Edgar Salin, Universität Basel	Prof. Dr. Gottfried Bombach, Universität Basel
	14 Wohin Deutschland in Europa?	Prof. Alfred Grosser, Univ. Paris Karl Theodor Frhr. zu Guttenberg, MdB, Bonn	François Bondy, »Preuves«, Paris
	15 Entwicklungshilfe – Mittel des Aufstiegs oder des Verfalls?	Dr. Walter Rau, BMZ, Bonn Dr. E. F. Schumacher National Coal Board, London	Prof. Dr. Edgar Salin, Universität Basel
	16 Industrielle Gesellschaft – menschlich oder unmenschlich?	Prof. Dr. Raymond Aron Universität Paris	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, Universität Konstanz
1965	17 Vermögensbildung in Arbeitnehmer- hand – ein revolutionäres oder evolu- tionäres Ziel?	Prof. Dr. Helmut Meinhold Universität Frankfurt a.M. Prof. Dr. H. J. Wallraff, SJ Philos.-Theolog. Hochschule Frankfurt a.M.	Prof. Dr. Eugen Kogon, TH Darmstadt
	18 Hemmen Tabus die Demokratisierung der deutschen Gesellschaft?	Prof. Dr. Alexander Mitscherlich Universität Heidelberg	Prof. Hellmut Becker, Institut für Bildungsforschung, Berlin

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
19	Automatisierung – eine gesellschaftliche Herausforderung? Soziale Konsequenzen aus Tatsachen und Ideologien	Prof. Dr. Gottfried Bombach, Universität Basel Dr. Günter Friedrichs, IG Metall, Frankfurt a.M. Dr. Kurt Pentzlin, H. Bahlsens Keksfabrik KG, Hannover	Prof. Dr. Hans Wenke, Universität Hamburg
20	Ein Dilemma der westlichen Demokratien: Kurzfristige Soziallösungen contra langfristige Regionalpolitik – das europäische Koordinationsproblem	Prof. Dr. Leo H. Klaassen, Nederlandsch Economisch Institut, Rotterdam	Prof. Dr. Edgar Salin, Universität Basel
1966	21 Die »unterentwickelten« hochindustrialisierten Gesellschaften	Prof. Dr. Friedrich Heer Universität Wien	Prof. Hellmut Becker, Institut für Bildungsforschung, Berlin
22	Muss unsere politische Maschinerie umkonstruiert werden?	Dr. Rüdiger Altmann, DIHT, Bonn Joseph Rován, »Peuple et Culture«, Paris	Prof. Dr. Eugen Kogon, TH Darmstadt
23	Wissenschaftliche Experten und politische Praxis – Das Problem der Zusammenarbeit in der heutigen Demokratie	Prof. Dr. Helmut Schelsky, Universität Münster Dr. Ulrich Lohmar, MdB, Bonn	Prof. Hellmut Becker, Institut für Bildungsforschung, Berlin
24	Ist der Weltfriede unvermeidlich?	Prof. Dr. Carl-Friedrich Frhr. v. Weizsäcker, Uni Hamburg	Prof. Dr. Edgar Salin, Universität Basel, Basel
1967	25 Bedroht die Pressekonzentration die freie Meinungsbildung?	Prof. Dr. Helmut Arndt Freie Universität Berlin	Prof. Hellmut Becker, Institut für Bildungsforschung, Berlin
26	Neue Wege zur Hochschulreform: Differenzierte Gesamthochschule – autonome Universität	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf Ph. D., Universität Konstanz	Prof. Hellmut Becker, Institut für Bildungsforschung, Berlin

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
	27 Beherrschen die Technokraten unsere heutige Gesellschaft? Erfahrungen und Perspektiven	Alfred Mozer, EWG-Kommission, Brüssel	Prof. Dr. Eugen Kogon, TH Darmstadt
1968	28 Freiheit als Störfaktor in einer programmierten Gesellschaft	Frau Prof. Dr. Jeanne Hersch, Universität Genf	Prof. Dr. Carl-Friedrich Freiherr v. Weizsäcker, Universität Hamburg
	29 Fördern die Bündnissysteme die Sicherheit Europas?	Prof. Wladimir Chwostow, Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, Moskau	Prof. Alfred Grosser, Fondation Nationale des Science Politiques, Paris
	30 Haben wir im entstehenden Europa noch eine Chance für die freie Marktwirtschaft?	Dr. Hans von der Groeben, EWG-Kommission, Brüssel	Prof. Dr. Hans Peter Ipsen, Hamburg
	31 Mögliche und wünschbare Zukünfte	Dr. Robert Jungk, Zentrum Berlin für Zukunfts- forschung, Berlin	Prof. Hellmut Becker, Institut für Bildungsforschung, Berlin
1969	32 Die Biologie als technische Weltmacht	Prof. Dr. Adolf Portmann, Universität Basel	Prof. Dr. Hoimar von Ditfurth, Universität Heidelberg
	33 Verstärken oder verringern sich die Bedingungen für Aggressivität? Die Rolle der Gewalt in der modernen Gesellschaft	Prof. Dr. Friedrich Hacker, Beverly Hills/USA	Prof. Dr. Eugen Kogon, TH Darmstadt
	34 Welchen Spielraum hat die Entspannungspolitik? Eine Diskussion zwischen West- und Osteuropäern	Prof. Alfred Grosser, Fondation Nationale des Politiques, Paris	Dr. Theo Sommer, »Die Zeit«, Hamburg
1970	35 Zugänge zur Friedensforschung. Soziale und politische Perspektiven	Prof. Dr. Carl-Friedrich Frhr. v. Weizsäcker, Starnberg Prof. Dr. Richard Löwenthal, Freie Universität Berlin	Prof. Dr. Karl Carstens, Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
36 <i>Leningrad</i>	Europäische Sicherheit und Möglichkeit der Zusammenarbeit. Wege für einen stabilen Frieden und die Sicherheit in Europa	Prof. Alfred Grosser, Fondation Nationale des Sciences Politiques, Paris Nikolai E. Poljanow, »Istwestija«, Moskau	Nikolai E. Poljanow, »Istwestija«, Moskau
	37 Demokratisierung der Demokratie? Möglichkeiten und Schwierigkeiten stärkerer Teilnahme an den Entscheidungsprozessen	Prof. Joseph Rovon, Universität Paris/Vincennes	D. Klaus von Bismarck, WDR, Köln
1971	Arbeitsgespräch: Aufgabenstellung und Verfahrensfragen einer internationalen Konferenz für Europäische Sicherheit	—	Dr. Franz Karasek, Wien
38	Infrastrukturreform als Innenpolitik – Möglichkeiten, Grenzen, Prioritäten	Ministerpräsident Dr. Helmut Kohl, Mainz	D. Klaus von Bismarck, WDR, Köln
39	Globalsteuerung der Wirtschaft – Illusion oder Realität?	Prof. Dr. Gottfried Bombach, Universität Basel	Prof. Dr. Herbert Giersch, Institut für Weltwirtschaft, Kiel
40	Der bevollmächtigte Mensch – Kann sich die freie industrielle Gesellschaft zur Stabilität und Reife entwickeln?	Prof. Dr. Dennis Gabor, London/Rom	D. Klaus von Bismarck, WDR, Köln
1972	41 Sprache und Politik. Können Begriffe die Gesellschaft verändern?	Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier, München	Prof. Hellmut Becker, Institut für Bildungsforschung, Berlin
	Arbeitsgespräch: Demokratie und Nationalbewusstsein in der Bundesrepublik	Prof. Dr. Richard Löwenthal, FU Berlin	François Bondy, Zürich
42	Das erweiterte Europa zwischen den Blöcken	Prof. Dr. R. Dahrendorf, Brüssel Jean-Pierre Brunet, Paris Sir Con O'Neill, London	Bundesaußenminister Dr. Rudolf Kirchschläger, Wien

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
	43 Wo bleiben die alten Menschen in der Leistungsgesellschaft? Interdisziplinäre Diskussion in der Gerontologie	Prof. Dr. Helge Pross Universität Gießen	D. Klaus von Bismarck, WDR, Köln
1973	44 Die »neue Mitte«: Schlagwort oder Strukturwandel?	Dr. Richard Frhr. v. Weizsäcker MdB, Bonn	D. Klaus von Bismarck, WDR, Köln
	45 Umsteuerung der Industriegesellschaft? Sollen Technik, Wirtschaft und Politik die wachsenden materiellen Ansprüche weiter befriedigen?	Bundesminister Dr. Hans-Jochen Vogel, Bonn Dr. Hugo Thiemann, Genf	Prof. Dr. Gottfried Bombach, Universität Basel
1974 Wien	46 Neutralität – Wert oder Unwert für die europäische Sicherheit	Bundesaußenminister Dr. Rudolf Kirchschläger, Wien Außenminister Gaston Thorn, Luxemburg Vizeaußenminister Józef Czyrek, Warschau	Prof. Dr. Olivier Reverdin, Genf
1974	47 Revolution der Gleichheit – Ende oder Beginn der Freiheit?	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf Brüssel	D. Klaus von Bismarck, WDR, Köln
	48 Rohstoff- und Energieverknappung – Herausforderung der Industriegesellschaft?	Prof. Dr. H. B. G. Casimir Eindhoven Dr. Manfred Schäfer Saarbrücken	Prof. Dr. Gottfried Bombach, Universität Basel
	49 Entwicklungshilfe – eine Illusion?	Prof. Dr. Peter T. Bauer, London Prof. Dr. Karl-Heinz Sohn, Köln	Dr. Max Thurn, Wien

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
1975 <i>Moskau</i>	Arbeitsgespräch: Entspannungspolitik, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf London Dr. H. Ehrenberg, MdB, Bonn Dr. Theo Sommer, Hamburg Prof. Dr. C.-F. Frhr. v. Weizsäcker, Starnberg Prof. Dr. G. Arbatow, Moskau Prof. Dr. O. Bogomolow, Moskau Schalwa Sanakojew, Moskau Georgij Shukow, Moskau	Dr. Kurt A. Körber, Hamburg Lew Tolkunow, Moskau
50	Kooperation oder Konfrontation – Stürzt die Wirtschaft in eine welt- politische Krise?	Bundeskanzler Helmut Schmidt MdB, Bonn	Ministerpräsident Gaston Thorn, Luxemburg
51 <i>Bonn</i>	Welche Zukunft hat die parlamen- tarische Demokratie westlicher Prägung?	Ministerpräsident Gaston Thorn, Luxemburg	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, London
52	Ordnungspolitik oder Verteilungskampf? Eine Strategie der Innenpolitik	Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf Bonn	Dr. Theo Sommer, Hamburg
1976 53	Die Berufsgesellschaft und ihre Bildung, Bilanz und Ausblick	Staatsminister Prof. Dr. Hans Maier, München	Prof. Dr. Hellmut Becker, Institut für Bildungsforschung, Berlin
54	Nach der Wahl '76: Welchen Spielraum hat die deutsche Innenpolitik?	—	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, London
55	Entspannungspolitik nach Helsinki – eine Zwischenbilanz	Prof. Dr. G. Arbatow, Moskau Leonard H. Marks, Washington Dr. Theo Sommer, Hamburg Ryszard Wojna, Warschau	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, London
1977 56 <i>Bonn</i>	Ein anderer »Way of Life« – Ist der Fortschritt noch ein Fortschritt?	Dr. E. F. Schumacher, London	Prof. Dr. Hans K. Schneider, Köln

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
Luxemburg	57 Europa und die Weltwirtschaft – Politische und ökonomische Ansätze zur Lösung des Nord-Süd-Konfliktes	Claude Cheysson, Brüssel Prof. Dr. Herbert Giersch, Kiel	Ministerpräsident Gaston Thorn, Luxemburg
	58 Energiekrise – Europa im Belagerungszustand? Politische Konsequenzen aus einer eskalierenden Entwicklung	Dr. Guido Brunner, Brüssel	Prof. Dr. Hans K. Schneider, Köln
1978	59 Terrorismus in der demokratischen Gesellschaft	Prof. Walter Laqueur, London	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, London
	Arbeitsgespräch: Alternativenenergien unter besonderer Berücksichtigung der Sonnenenergie	Joachim Gretz, Ispra	Prof. Dr.-Ing. Werner H. Bloss, Stuttgart
	60 Europäische Arbeitslosigkeit als Dauerschicksal – oder brauchen wir einen anderen Arbeitsmarkt?	Bundesminister Dr. Volker Hauff, MdB, Bonn Prof. Dr. Gerhard Fels, Kiel Prof. Dr. Erich Streissler, Wien	Prof. Dr. Gottfried Bombach, Basel
	61 Wachstum und Lebensinn – Alternative Rationalitäten?	Prof. Dr. Carl-Friedrich Frhr. v. Weizsäcker, Starnberg	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, London
1979 Moskau	62 UdSSR und Bundesrepublik Deutschland – wirtschaftliche und politische Perspektiven in den 80er Jahren	Staatsminister Dr. Klaus von Dohnanyi, Bonn Alexander E. Bowin, Moskau	Dr. K. A. Körber, Hamburg Boris A. Borrisow, Moskau
	63 Jugend und Gesellschaft. Chronischer Konflikt – neue Verbindlichkeiten?	Univ.-Prof. Dr. Leopold Rosenmayr, Wien	Staatsminister Prof. Dr. Hans Maier, München
	64 Weltrezession 1980? Befürchtungen und Hoffnungen	Prof. Dr. Herbert Giersch, Kiel Bundesbankpräsident Karl Otto Pöhl, Frankfurt a. M.	Prof. Dr. Hans K. Schneider, Köln

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter	
1980	65	Der Westen und der Nahe Osten – Krise im Zeichen der islamischen Revolution? Kulturelle, wirtschaft- liche, politische Aspekte	Dr. Arnold Hottinger, Madrid Prof. Dr. Hans A. Fischer-Barnicol, Heidelberg M. A. H. Hobohm, London	Dr. Udo Steinbach, Hamburg
	66	Europas Sicherheit. Probleme der westlichen Welt in den 80er Jahren	Dr. Christoph Bertram, London Dr. W. R. Smyser, Washington	Dr. Theo Sommer, Hamburg
	67	Voraussetzungen und Ziele der Entspannung in den 80er Jahren – Der europäische Schauplatz	W. A. Matweew, Moskau Prof. Dr. Stanley Hoffmann, Cambridge, Mass./USA	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn
1981	68	Der Ausbau des Sozialstaates und das Dilemma des Staatshaushaltes – ein internationales Problem	Prof. Dr. R. Dahrendorf, London Parl. Staatssekretärin Anke Fuchs, Bonn	Prof. Dr. Armin Gutowski, Hamburg
	69	Europe and America facing the crises of the 80's – lasting foundations and new forms of cooperation	Prof. Dr. R. Dahrendorf, London Prof. Dr. Stanley Hoffmann, Cambridge, Mass./USA	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn
<i>Washington</i>	70	Was bleibt noch vom staatsbürger- lichen Grundkonsens? Jugendprotest, Wertwandel, Krise der politischen Kultur	Dr. Hans-Jochen Vogel, Berlin Prof. Dr. E. Noelle-Neumann, Allensbach	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, London
1982	71	Repräsentieren die Parteien unsere Gesellschaft?	Minister Dr. Werner Remmers, Hannover Prof. Dr. Richard Löwenthal, Berlin	Dr. Hans Heigert, München
	72	Wirtschaftspolitik in der Krise? Zur Situation in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland	Prof. J. Tobin, New Haven/USA Prof. M. Feldstein, Cambridge, Mass./USA Sir Alec Cairncross, Oxford A. A. Walters, London Prof. P. E. Uri, Paris Prof. P. Salin, Paris Prof. A. Gutowski, Hamburg Dr. H. Schulmann, Bonn	Prof. Dr. Herbert Giersch, Kiel
<i>Bonn</i>				

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
1983 <i>Zürich</i>	73 Die politisch-kulturelle Herausforderung Europas – Ein Weg zur Erneuerung der Industriegesellschaft	Präsident Gaston Thorn, Brüssel	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, London
<i>Berlin</i>	74 Die deutsche Frage – neu gestellt	Regierender Bürgermeister Dr. Richard Frhr. v. Weizsäcker Berlin	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn
1984 <i>Moskau</i>	75 Zukunft Europas: Probleme der politischen und militärischen Entspannung. Perspektiven der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland	Ministerialdirektor Horst Teltschik, Bonn Wadim W. Sagladin, Moskau	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn Juri Shukow, Moskau
<i>Rom</i>	76 Ist die Spaltung Europas das letzte Wort? Europa der Gegensätze auf dem Wege zu sich selbst	Franz Kardinal König, Wien Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt, Hamburg	S. E. Botschafter Prof. Luigi Vittorio Graf Ferraris, Bonn
1985	77 Neue Strukturen für die soziale Sicherheit? Der Sozialstaat an der Wende zum 21. Jahrhundert	Prof. Dr. Helmut Meinhold, Heidelberg; Senator Ulf Fink, Berlin Senator a.D. Olaf Sund, Düsseldorf	Fides Krause-Brewer, Bonn
<i>Bonn</i>	78 10 Jahre Helsinki – die Herausforderung bleibt	Botschafter R. Burt, Bonn (USA) Prof. Dr. S. Tichwinskij, Moskau Dr. M. Szürös, Budapest Botschafter Prof. L. V. Graf Ferraris, Bonn (Italien) Prof. Dr. M. Dobrosielski Warschau MinDir. H. Teltschik, Bonn	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, Konstanz

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
1986 79 <i>Brüssel</i>	Findet Europa wieder die Kraft, eine Rolle in der Weltpolitik zu spielen?	Präsident Jacques Delors, Brüssel Gen.-Sekr. Lord Carrington Brüssel Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt, Hamburg	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn
	80 Bürger und res publica – die Zukunft der Verantwortung	Staatsminister Prof. Dr. Hans Maier, München	Prof. Dr. Ralf Dahrendorf, Konstanz
1987 81 <i>Moskau</i>	Die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland. Eine mittelfristige Perspektive	Volker Rühe, MdB, Bonn Wadim W. Sagladin, Moskau Egon Bahr, Hamburg	Valentin Falin, Moskau Dr. Theo Sommer, Hamburg
	82 Die Modernität in der Industriegesellschaft – und danach? <i>Genf</i>	Prof. Dr. Hermann Lübbe, Zürich	Botschafter Prof. Luigi V. Ferraris, Bonn
	83 Zusammenarbeit als Mittel zur Vertrauensbildung. Die Zukunft der Ost-West-Beziehungen in Europa <i>Budapest</i>	Dr. M. Szürös, Budapest Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt, Hamburg Prof. Dr. R. Bogdanow, Moskau Prof. Dr. H. Sonnenfeldt Washington	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn
1988 84 <i>Berlin</i>	Systemöffnende Kooperation? Perspektiven zwischen Ost und West	Prof. W. Leonhard, New Haven Prof. Dr. Harry Maier, Flensburg	Jürgen Engert, Berlin
	85 Die ökologische Wende – hat sie noch Chancen? <i>München</i>	Dr. H. Frhr. v. Lersner, Berlin Staatss. Alois Glück, München	Staatsminister a.D. Prof. Dr. Hans Maier, München
	86 Das gemeinsame europäische Haus – aus der Sicht der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland <i>Bonn</i>	Wadim W. Sagladin, Moskau MinDir. Horst Teltschik, Bonn	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn
1989 87 <i>Dresden</i>	Globale Umweltproblematik als gemeinsame Überlebensfrage – neue Kooperationsformen zwischen Ost und West	Prof. W. Mundt, Berlin/DDR Prof. Dr. W. Haber, München	Prof. Dr. Max Schmidt, Berlin/DDR

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
88 <i>Bonn</i>	Auf dem Wege zu einem neuen Europa? Perspektiven einer gemeinsamen westlichen Ostpolitik	Stellvertr. Außenminister Lawrence Eagleburger, Washington, D. C. Bots. Sir Christopher Mallaby Bonn (Großbritannien) MinDir. Horst Teltschik, Bonn	Sir Ralf Dahrendorf, Oxford
89 <i>Prag</i>	Chancen für die europäische Kultur am Ende des 20. Jahrhunderts – Gemeinsamkeiten, Gegensätze, systemübergreifende Kooperationen	Dr. Valtr Komárek, Prag Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Bonn	Dr. Hans Heigert, München
1990 <i>Dresden</i>	90 Wie geht es weiter mit den Deutschen in Europa?	Bundeskanzler a.D. Willy Brandt, Bonn Konsistorialpräsident Dr. Manfred Stolpe, Berlin-Brandenburg Ministerpräsident Dr. Lothar Späth, Stuttgart	Sir Ralf Dahrendorf, Oxford
91 <i>Moskau</i>	Europa im Aufbruch – auf dem Wege zu einer neuen Friedensordnung	Wadim W. Sagladin, Moskau MinDir. Horst Teltschik, Bonn	Staatssekretär Dr. Andreas Meyer-Landrut, Bonn
1991 <i>Moskau</i>	92 Perestrojka: Kontinuität, Ende oder Wende?	Prof. W. Wladislawlew, Moskau Dr. F. W. Christians, Düsseldorf	Sir Ralf Dahrendorf, Oxford
93 <i>Berlin</i>	Nach dem »Sozialismus«: Wie geht es weiter mit den neuen Demokratien in Europa?	Ministerpräsident a.D. Tadeusz Mazowiecki, Warschau Sir Ralf Dahrendorf, Oxford	Prof. Dr. Hans Maier, München
1992 <i>Dresden</i>	94 Wege zur inneren Einheit – was trennt die Deutschen nach der Überwindung der Mauer?	Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf Dresden Wolfgang Thierse, MdB, Bonn	Dr. Brigitte Seebacher-Brandt, Bonn

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
95 <i>Paris</i>	Welche Antworten gibt Europa auf die neuen Einwanderungswellen? Politische Voraussetzungen, gesellschaftliche Folgen	Bundeskanzler a.D. Willy Brandt, Bonn Präsident Jacques Delors Brüssel	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn
96 <i>Tallinn</i>	Zwischen Integration und nationaler Eigenständigkeit: wie findet Europa zusammen?	Jim Hoagland, Washington Dr. Krenzler, Brüssel Präsident Lennart Meri, Tallinn Botschafter T. Örn, Bonn (Schweden) Staatsmin. B. Schmidbauer, Bonn	Staatssekretär Dr. Andreas Meyer-Landrut, Bonn
97 <i>Kiew</i>	Energiesicherheit für ganz Europa? Technische Voraussetzungen – wirtschaftliche Bedingungen – politische Aufgaben	Dr. Hermann Krämer, Hannover Min. Prof. W. Skljjarow, Kiew Helga Steeg, Paris Prof. Dr. Y. Rudenko, Moskau	Staatssekretär Dr. Andreas Meyer-Landrut, Bonn
1993 <i>Berlin</i>	98 Orientierungskrise in Politik und Gesellschaft? Perspektiven der Demokratie an der Schwelle zum 21. Jahrhundert	Dr. Antje Vollmer, Bielefeld Prof. Dr. Wolf Lepenies, Berlin	Jürgen Engert, Berlin
99 <i>Ditchley Park</i>	Wird der Westen den Zerfall des Ostens überleben? Politische und ökonomische Herausforderungen für Amerika und Europa	Senator Bill Bradley Washington, D.C. Dr. W. F. van Eekelen, Brüssel Dr. H.-G. Poettering, Straßburg	Lord Ralf Dahrendorf, Oxford
100 <i>Dresden</i>	Wie viel Gemeinsinn braucht die liberale Gesellschaft?	Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Dresden Prof. Dr. Albert O. Hirschman Princeton/USA	Prof. Dr. Dieter Grimm, Karlsruhe

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
1994 101 St. Petersburg	Rußland und der Westen: Internationale Sicherheit und Reformpolitik – Ziele und Mittel der Gestaltung	Minister A. A. Kokoschin, Moskau BMin. Volker Rühle, Bonn Bürgermeister Prof. A. A. Sobtschak, St. Petersburg	Staatssekretär Dr. Andreas Meyer-Landrut, Bonn
102 Friedrichsroda	Zukunftsfähigkeit von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft	Dr. Lothar Späth, Jena Leo A. Nefiodow, Sankt Augustin	Jürgen Engert, Berlin
1995 103 Oxford	Die Verfassung Europas	Prof. Jean-Claude Casanova Paris Timothy Garton Ash, Oxford Dr. Wolfgang Schäuble, Bonn	Lord Ralf Dahrendorf, Oxford
104 Warschau	Europa – aber wo liegen seine Grenzen?	Prof. Bronislaw Geremek, Warschau Anders Björck, Stockholm Senator J. François-Poncet, Paris	Prof. Dr. Karl Kaiser, Bonn
105 München	Ein neuer Gesellschaftsvertrag? Wirtschaftliche Dynamik versus sozialer Zusammenhalt	Bundesminister Horst Seehofer, Bonn Prof. Dr. Barbara Riedmüller, Berlin	Prof. Dr. Hermann Korte, Hamburg
1996 106 Jerusalem	Europa und die Zukunft des Nahen Ostens – Frieden als Aufgabe	Dr. Mahdi F. Abdul Hadi, Jerusalem Hanan Bar-On, Rehovot Prof. Leonard Hausman, Cambridge/Mass. Jean-Paul Jesse, Tel Aviv Staatsminister Helmut Schäfer, Bonn	Prof. Dr. Michael Stürmer, Ebenhausen
107	Medien – Macht – Politik. Verantwortung in der Demokratie	Prof. Dr. Wolfgang Donsbach, Dresden Senator Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann-Riem, Hamburg Dr. Theo Sommer, Hamburg	Thomas Kielinger, Bonn

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
108 <i>Moskau</i>	Was bewegt Russland? Der Westen auf der Suche nach einem Partner	Sergej Baburin, Moskau Sir Rodric Braithwaite, London	Staatssekretär a.D. Dr. Andreas Meyer-Landrut, Moskau
1997 109 <i>Istanbul</i>	Im Kreuzungspunkt der Kräfte – Die Türkei in einer veränderten politischen Umwelt	Ilter Türkmen, Istanbul Morton Abramowitz, Washington Hans-Ulrich Klose, Bonn	Prof. Dr. Curt Gasteyer, Genf
110 <i>Berlin</i>	Wege aus der blockierten Gesellschaft – Perspektiven für die Gestaltung der Zukunft	Dr. h. c. André Leysen, Mortsel Bundesminister Dr. Jürgen Rüttgers, Bonn	Lord Ralf Dahrendorf, London
111 <i>Amsterdam</i>	Wie ist Europa zu sichern? Die Suche nach konzeptioneller Gestaltungskraft	Dr. Ulrich Cartellieri, Frankfurt Sir Christopher Mallaby, London Wolfgang Ischinger, Bonn Marten van Heuven, Washington Frits Bolkestein, Den Haag Prof. David P. Calleo, Washington Max Kohnstamm, Brüssel Elmar Brok, Brüssel/Bielefeld	Prof. Dr. Michael Stürmer, Ebenhausen
1998 112 <i>Leipzig</i>	Wachsende Ungleichheiten – neue Spaltungen? Exklusion als Gefahr für die Bürgergesellschaft	Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Dresden Prof. Dr. Heinz Bude, Hbg. Institut für Sozialfor- schung, Hamburg Prof. Dr. Wolfgang Huber, Bischof der Evang. Kirche in Berlin-Brandenburg, Berlin	Prof. Dr. Barbara Riedmüller, Freie Universität Berlin

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
113 <i>Baku</i>	Energie und Geostrategie im kaspischen Raum – Akteure, Interessen, Konfliktpotentiale	Dr. Terry D. Adams, Monument Oil and Gas plc, London Botschafter Vafa Goulizade, Republik Aserbaidschan, Baku Paul Haseldonckx, DEMINEX GmbH, Essen Staatssekretär Dr. Hans-Friedrich von Ploetz, Auswärtiges Amt, Bonn	Staatssekretär a.D. Dr. Andreas Meyer-Landrut, Daimler-Benz AG, Moskau
1999 114 <i>Magdeburg</i>	Welche gesellschaftliche Wertigkeit hat der Sport?	Prof. Dr. Hans Lenk, Universität Karlsruhe Herbert Riehl-Heyse, Süddeutsche Zeitung, München Prof. Dr. Jürgen Palm, Deutscher Sportbund, Heusenstamm	Prof. Dr. Hermann-Anders Korte, Universität Hamburg
115 <i>Berlin</i>	Neue Dimensionen des Politischen? Herausforderungen für die repräsentative Demokratie	Prof. Dr. Antonia Grunenberg, Berlin Bundesministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB, Berlin	Prof. Dr. Jutta Limbach, Bundesverfassungsgericht, Karlsruhe
116 <i>Moskau</i>	Russland in Europa: Zehn Jahre nach dem Kalten Krieg – Politische und wirtschaftliche Herausforderungen	Wolfgang Ischinger, Staatssekr. AA, Berlin Oleg Morosow, Fraktion Russische Regionen, Staatsduma, Moskau Dr. Ulrich Cartellieri, Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M. Andrej A. Kokoschin, Zentrum f. Probleme d. Nationalen Sicherheit Russlands, Moskau	Dr. Andreas Meyer-Landrut, DaimlerChrysler AG, Moskau

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
2000 <i>Berlin</i>	117 Modell Deutschland: Reif für die Globalisierung? Zum Verhältnis von Politik und Ökonomie	Dr. Henning Scherf, Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Bremen Prof. Dr. Carl Christian v. Weizsäcker, Universität Köln	Dr. Klaus v. Dohnanyi, Bürgermeister a.D., Hamburg
<i>Berlin</i>	118 Ein föderatives Europa? Das politische Gesicht Europas im Zuge der Erweiterung	Sylvie Goulard, Centre d'Etudes et de Recherches Internationales (CERI), Paris Prof. Dr. Klaus Hänsch, MdEP, Brüssel Dr. Jerzy Kranz, Auswärtiges Amt, Warschau	Prof. Dr. Rudolf von Thadden, Universität Göttingen
<i>Peking</i>	119 China: Partner in der Weltwirtschaft	Prof. Yang Qixian, Beijing Minister Zheng Silin, Beijing Minister Wang Chunzheng, Beijing Vizeminister Shen Jueren, Beijing Prof. Dr. Zhu Min, Beijing Shi Mingde, Beijing Song Jian, Beijing Dr. Konrad Seitz, Bonn Dr. Horst Teltschik, München Dr. Martin Posth, Berlin	Präsident Mei Zhaorong, Beijing Prof. Dr. Karl Kaiser, Berlin
2001 <i>Berlin</i>	120 Verhandlungsdemokratie? Politik des Möglichen – Möglichkeiten der Politik	Prof. Dr. Dieter Grimm, Berlin Dr. Annette Fugmann-Heesing, Berlin	Prof. Robert Leicht, Hamburg

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
121 <i>Helsinki</i>	Die Ostsee – ein Binnenmeer der Prosperität und Stabilität? Chancen und Grenzen einer regionalen Politik in Nordosteuropa	Minister a.D. Bertel Haarder, Brüssel Botschafter Dr. Artur J. Kuznetsov, Kaliningrad Alar J. Rudolf Olljum, Tallinn Hans Olsson, Stockholm Timo Summa, Brüssel Außenminister Dr. Erkki Tuomioja, Helsinki Staatsminister Dr. Christoph Zöpel, Berlin	Minister Dr. Jaako Iloniemi, Helsinki
122 <i>Moskau</i>	Russlands europäische Dimension und weltpolitische Herausforderungen	—	Sergej W. Jastrschembskij, Moskau Dr. Sergej A. Karaganow, Moskau
2002 123 <i>Belgrad</i>	Die Zukunft Südosteuropas – auf dem Weg zur europäischen Integration	Andy Bearpark, UNO-Repräsentant im Kosovo, Pristina Dr. Erhard Busek, Sonderkoordinator des Stabilitätspakts für Südosteuropa, Brüssel Nebojša Čović, Vize-Premierminister, Belgrad Bozidar Djelić, Finanz- und Wirtschaftsminister, Belgrad Dr. Alexandra Jovičević, Stellv. Ministerin für Erziehung und Kultur, Belgrad Dr. Herwig Kempf, Goethe-Institut, Belgrad Gerald Knaus, Europäische Stabilitätsinitiative, Berlin/Belgrad Dr. Wolfgang Petritsch, ehem. UNO-Repräsentant für Bosnien und Herzegowina, Sarajewo Goran Svilanović, Außenminister, Belgrad	Martti Ahtisaari, Staatspräsident a.D., Helsinki Dr. Erhard Busek, Koordinator im Balkan-Stabilitätspakt, Brüssel

Protokoll	Themen	Referenten	Diskussionsleiter
124 <i>Berlin</i>	Konturen einer »Neuen Weltordnung«? – Amerikanische und europäische Perspektiven	Prof. Dr. Egon Bahr, Bundesminister a. D., Berlin Prof. John L. Hirsch, International Peace Academy, New York Dr. Peter W. Singer, Brookings Institution, Washing- ton, D.C. Prof. Paul W. Schroeder, University of Illinois, Urbana Prof. Georges-Henri Soutou, Université de Paris/Sorbonne, Paris Karsten D. Voigt, Koordinator für deutsch-ameri- kanische Zusammenarbeit, Berlin Prof. Dr. Norbert Walter, Chefvolkswirt, Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M. Prof. Samuel F. Wells Jr., Vizedirektor, Woodrow Wilson International Center, Washing- ton, D.C.	Lord Ralf Dahrendorf



Europa schreibt.

Ursula Keller/Ilma Rakusa (Hrsg.)

Europa schreibt.

Was ist das Europäische an
den Literaturen Europas?

Essays aus 33 europäischen Ländern
395 Seiten mit Fotografien von Peter Peitsch
Gebunden | SU | 14,5 x 22 cm
ISBN 3-89684-328-1
Euro 18,- (D) | sFr 35,-

Das Literaturhaus Hamburg und die Körber-Stiftung luden Anfang 2003 zu dem internationalen Symposium »Europa schreibt« ein. Namhafte Schriftsteller aus 33 europäischen Ländern begaben sich eine Woche lang auf die Suche nach Signaturen des Europäischen in ihrem Schreiben. Unter Autoren, Publikum und Medien fand das Treffen in Hamburg begeisterte Anerkennung.

Was ist das Europäische an den Kulturen Europas? Welche Rolle können Schriftsteller und ihre Literatur heute bei der Konstruktion einer kulturellen europäischen Identität spielen? 33 renommierte Autoren finden ernste, ironische, skeptische und optimistische Antworten. Die Essays spiegeln die überwältigende Vielfalt der europäischen Kulturen. So unverwechselbar die Stile und Erfahrungen der Literaten, so unvergleichlich erscheinen zunächst ihre Perspektiven und Thesen.

Wo neben dem individuellen und dem regionalen auch ein europäisches Gedächtnis an den Texten mitschreibt, analysiert die Herausgeberin Ursula Keller. Sie kommentiert und reflektiert die Entwürfe der Dichter Europas, die die (multi-) kulturelle Identität des Kontinents neu zu denken beginnen. Ilma Rakusa gelingt es in ihrem poetischen Beitrag, die Atmosphäre im Hamburger Literaturhaus auf wunderbare Weise einzufangen. So präsentieren die Essays ein einmaliges Literaturprojekt, einen Meilenstein für den dringend notwendigen Europa-Diskurs in der Kultur.

»Was bleibt von dieser Überfülle? Mit Gewissheit das Erlebnis eines betörenden Reichtums, die lustvolle Erfahrung der Andersheit des Anderen sowie die Arbeit eines Verstehens, in der sich das Zögern mit Entschlossenheit verband.«

NEUE ZÜRICHER ZEITUNG



Körper-STIFTUNG

Forum für Impulse

edition Körper-STIFTUNG



**BERGEDORFER
GESPRÄCHSKREIS**

BegegnungsCentrum
**HAUS
im Park**

Demokratie lebt von gesellschaftlichem Dialog und gemeinsamer Suche nach Lösungen. Die Körper-Stiftung als Forum für Impulse will mit ihren Projekten Bürgerinnen und Bürger aktiv an gesellschaftlichen Diskursen beteiligen.

Die private und gemeinnützige Stiftung bietet ein Forum zur Mitwirkung in Politik, Bildung, Wissenschaft und internationaler Verständigung. Wer sich als Bürger in Wettbewerben und Gesprächskreisen der Stiftung engagiert, gewinnt auf vielfältige Weise: Er kann Wissen weitergeben, Probleme identifizieren und Aktivitäten anregen.

Die Körper-Stiftung leistet mit diesen Impulsen einen Beitrag zur Alltagskultur der Demokratie.

**Boy
Gobert
Preis**

USABLE®
TRANSATLANTISCHER
IDEENWETTBEWERB

KÖRBER
FotoAward

**Deutsch-
Türkischer
Dialog**

**theater
haus im park**

Eustory
History Network for Young Europeans

**Geschichtswettbewerb
des Bundespräsidenten**
Jugendliche forschen vor Ort

Deutscher Studienpreis
Der Forschungswettbewerb für Studierende

**KÖRBER-PREIS
FÜR DIE EUROPÄISCHE
WISSENSCHAFT**

Wir möchten Herrn Gottfried Wagner, Generalsekretär der European Cultural Foundation, Amsterdam, sehr herzlich für seine umfassende Unterstützung bei der Vorbereitung dieses Gesprächskreises danken. Unser Dank gilt auch Herrn Prof. Peter Tamm für die Führung durch sein beeindruckendes Wissenschaftliches Institut für Schifffahrts- und Marinegeschichte, Hamburg, und Frau Dr. Ursula Keller, Programmleiterin des Literaturhauses Hamburg, für ihre anregende Dinner Speech.

Der Bergedorfer Gesprächskreis

Vorsitz	Dr. Richard von Weizsäcker, Bundespräsident a. D.
Koordination	Dr. Klaus Wehmeier (stellv. Vorsitzender des Vorstandes) Dr. Levin von Trott zu Solz (Geschäftsführer)
Wissenschaftliche Mitarbeit	Julia Steets
Projektassistenz	Karen Pehla-Elsaesser, M.A.
Anschrift	Bergedorfer Gesprächskreis Hauptstadtbüro der Körber-Stiftung Neustädtische Kirchstraße 8 D-10117 Berlin Telefon: 030-20 62 67 60 Telefax: 030-20 62 67 67 E-Mail: bg@stiftung.koerber.de www.bergedorfer-gespraechskreis.de

Impressum

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© edition Körber-Stiftung, Hamburg 2003

Verantwortlich	Dr. Levin von Trott zu Solz
Redaktion	Julia Steets Horst Rödinger
Übersetzungen	Dr. Holger Riemer
Fotos	Marc Darchingner
Umschlag	Hamburger Kunsthalle – Alt- und Neubau (Foto: Michael Zapf)
Gestaltung	Groothuis, Lohfert, Consorten glcons.de
Druck und Bindung	Fuldaer Verlagsagentur

ISBN 3-89684-236-6

Alle Rechte bleiben vorbehalten. Ein Nachdruck ist jedoch auf Anfrage möglich.

Wir weisen darauf hin, dass der Volltext des Protokolls auch in englischer Sprache gedruckt wird und dass beide Fassungen unter www.bergedorfer-gespraechskreis.de mit Recherchefunktion abrufbar sind.